



2020

TÄTIGKEITSBERICHT

IMPRESSUM

Eigentümerin, Herausgeberin und Verlegerin:

Volkshilfe Wien gemeinnützige Betriebs-GmbH
Weinberggasse 77, 1190 Wien
FN 443962 k; Handelsgericht Wien
+43 1 360 64-0
volkshilfe@volkshilfe-wien.at

Layout und Grafik: Harold Khan
Text, Recherche, Redaktion: VHW Kommunikation
Fotos: Volkshilfe Wien, Niña Lerch, John Kücükçay

Aufsichtsrat der Volkshilfe Wien gemeinnützige Betriebs-GmbH

Vorsitzender
Michael Häupl

Vorsitzender Stv.
Karl Lacina
Gabriele Stelzmüller

Mitglieder
Hanns Kratzer
Sabine Scharf
Peter Lösch

Belegschaftsvertretung
Heidemarie Supper
Gabriele Auer
Afrim Sheremetaj

Organschaftliche Vertreter*innen des Vereins Volkshilfe Wien

Vorsitzender
Michael Häupl
(ab Sep. 2020)

Vorsitzende Stv./*innen
Karl Lacina
Leopold Dercsaly
Eva Maria Hatzl
Kurt Wagner
Gabriele Stelzmüller

Landesgeschäftsführer
Walter Kiss

Geschäftsführung
Tanja Wehsely



Karl Lacina
Vorsitzender Stv.



Michael Häupl
Vorsitzender.



Gabriele Stelzmüller
Vorsitzende Stv.



www.volkshilfe-wien.at



VolkshilfeWien



Volkshilfe_wien

SEIT FAST 75 JAHREN FÜR SIE DA: VORWORT



*Liebe Freund*innen und Interessierte an der Volkshilfe Wien,
Liebe Leserin, lieber Leser,*

das Jahr 2020 wird als das Jahr der Corona Pandemie in die Geschichtsbücher eingehen. Voller Herausforderungen und Entbehrungen. Eine weltweite Pandemie, die die Verwundbarkeit unserer globalisierten Welt sichtbar gemacht hat. Aber ebenso die Kraft der Solidarität, die Wirkung eines ausgebauten Sozialstaats, die Wichtigkeit der Wissenschaft.

„Abstand halten“ wurde letztes Jahr zum bestimmenden Begriff. Überwunden durch neue Lösungen, die manchmal unangenehm und gewöhnungsbedürftig waren: Schutzkleidung, Masken, Beratung via Telefon und Videocall, überhaupt Videokonferenzen, Testung und Impfung am laufenden Band...

Als Volkshilfe Wien haben wir sofort alle Maßnahmen ergriffen, um unsere Kolleg*innen, Kund*innen und Klient*innen bestmöglich zu schützen. Mit viel Disziplin und Professionalität haben wir es gemeinsam geschafft, sicher durch das Covid-Jahr 2020 zu kommen.

So konnten wir beweisen, dass auch unter schwierigsten Umständen auf uns Verlass ist und wir niemanden zurücklassen!

Wir DANKEN allen Kolleg*innen für ihren unermüdlichen Einsatz, sowie allen Auftraggeber*innen und Partner*innen für ihre Unterstützung, ihr Vertrauen und Verständnis in diesen herausfordernden Zeiten!

Helfen macht stark! Impfen macht stark!

Schauen wir gemeinsam drauf, dass nach dieser Gesundheitskrise, die Wirtschafts-, vor allem aber die Sozial- und Armutskrise gemindert, besser noch, gestoppt wird. Wir haben Lösungen!

Tanja Wehsely
Geschäftsführerin

Michael Häupl
Präsident

INHALTSVERZEICHNIS

Pflege und Betreuung	12
Soziale Arbeit	16
Arbeit und Beschäftigung	34
Netzwerk Zivilgesellschaft	42

HELFEN MACHT STARK



WIR STELLEN UNS VOR: DIE VOLKSHILFE WIEN

DER TYPISCHE MITARBEITER... DIE TYPISCHE MITARBEITERIN...

ist **Ø44** Jahre alt

ist **weiblich**
(74%)



ist seit durchschnittlich
7 Jahren bei der
Volkshilfe Wien beschäftigt

kommt aus einer
von **60 Nationen**

Die Geburtsstunde

Am 21. März 1947 schlägt die Geburtsstunde der Volkshilfe als „gemeinnütziger und unpolitischer Verein, karitative Wohlfahrtspflege im Sinne von Gemeinschaftshilfe und Mildtätigkeit ohne Rücksicht auf politische und konfessionelle Zugehörigkeit“. Seitdem betreuen und versorgen wir in Not geratene oder hilfsbedürftige Menschen in den drei großen Bereichen: Pflege und Betreuung, Soziale Arbeit, sowie Arbeit & Beschäftigung.

Aufgaben

Die Volkshilfe Wien erfüllt nicht nur engagierte humanitäre Hilfe, sondern ist auch Dienstleisterin im Auftrag der Gemeinde Wien mit den Schwerpunkten Pflege und Betreuung, Wohnungslosenhilfe, Delogierungsprävention, Arbeitsintegration, Flüchtlingsbetreuung sowie Kinder- und Jugendbetreuung mit jährlich rund 28.000 Klient*innen.

Benachteiligungen beseitigen Erfolge ermöglichen

Unser kommunikativer Leitsatz ist seit dem Gründungsjahr 1947 integrierter Bestandteil der täglichen Arbeit und des Einsatzes für Menschen in Not. Die Volkshilfe Wien setzt auf das Recht auf Hilfe und bekämpft soziale und kulturelle Ausgrenzung.

Mitmenschlichkeit und Professionalität bestimmen die tägliche Arbeit von aktuell 1.476 Mitarbeiter*innen und rund 400 Freiwilligen und Ehrenamtlichen.

Diversität

Die Volkshilfe Wien ist ein multikulturelles, diverses Unternehmen – unsere Mitarbeiter*innen kommen aus mehr als 60 verschiedenen Nationen. Im Jahr 2020 beschäftigte die Volkshilfe Wien insgesamt 1.093 Frauen und 383 Männer.



GEHT ES DEM PLANETEN GUT. DANN GEHT ES ALLEN GUT!



Am 25. September 2015 wurde die Agenda 2030 für Nachhaltige Entwicklung von der Generalversammlung der Vereinten Nationen von allen 193 Mitgliedstaaten verabschiedet. Diese enthält die 17 Ziele für Nachhaltige Entwicklung, welche soziale, ökologische und ökonomische Aspekte umfassen und nichts Geringeres als die „Transformation unserer Welt“ zum Ziel haben.

Nachhaltiges Handeln und Wirtschaften sind ein zentrales Thema bei der Volkshilfe Wien. Alleine aufgrund ihrer Angebote und Unterstützungen leistet die Volkshilfe Wien seit vielen Jahren einen wesentlichen Beitrag zu den **Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen**, wie zum Beispiel zu Ziel 1 „Keine Armut“ oder zu Ziel 3 „Gesundheit und Wohlergehen“.

Wir wollen in den nächsten Jahren Nachhaltigkeit noch stärker in unserer Arbeit und in unserer Organisation verankern und damit ökonomische, soziale und auch ökologische Ungleichheiten verringern.

Seht auf den folgenden Seiten, welchen Beitrag die Volkshilfe Wien schon jetzt zu den SDGs leistet.



WENIGER UNGLEICHHEITEN

Ungleichheit in und zwischen Ländern verringern

- Menschen bei ihren Grundbedürfnissen unterstützen
- Der Vergrößerung der Einkommensschere entgegenwirken
- Fairen Zugang zu medizinischer Versorgung gewährleisten
- Diversität in der Stadt sichtbar machen
- Mehrsprachige Beratungsangebote und kultursensibles Arbeiten
- Verstärkte Grätzarbeit

GEHT ES DEM PLANETEN GUT. DANN GEHT ES ALLEN GUT!



GESUNDHEITLICHES WOHLERGEHEN

Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern

- Betriebliche Gesundheitsvorsorge
- Dienstleistungen im Bereich Pflege & Betreuung
- Sozialbetreutes Wohnen
- Teilbetreutes Wohnen
- Projekt tierbegleitet bewegen
- Projekt Migrant*innen für Gesundheit
- Lehrgang Sexualbegleitung Sexualassistenten
- Männerberatung BSGV
- Frauenberatung Sophie
- Betreuung von Männern mit erhöhtem Betreuungsbedarf in der Wiener Grundversorgung

- Netzwerk Sozialberatung
- Lebensmittelausgabe
- Wohnversorgung
- Wohnungssicherung und Delogierungsprävention
- Notquartier und Tageszentrum für Obdachlose
- Betreuung von Kindern und Jugendlichen



MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT & WIRTSCHAFTSWACHSTUM

Nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern

- Sozialökonomische Betriebe unterstützen Menschen beim Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt
- Die AusbildungsFIT Maßnahme Jobfabrik hilft Jugendlichen, eine individuelle Ausbildungsreife zu erlangen
- BBE step2job berät am Weg zum neuen Job



KEINE ARMUT

Armut in all ihren Formen und überall beseitigen





GEHT ES DEM PLANETEN GUT. DANN GEHT ES ALLEN GUT!



GESCHLECHTER- GLEICHHEIT

Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen

- Teilnahme am Boy's Day & Töchchertag
- Teilnahme am internationalen Frauentag
- Projekt "Starke Mädchen-gute Zukunft"
- Männerberatung BSGV
- Frauenberatung Sophie
- Projekt Migrant*innen für Gesundheit



NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN

Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten

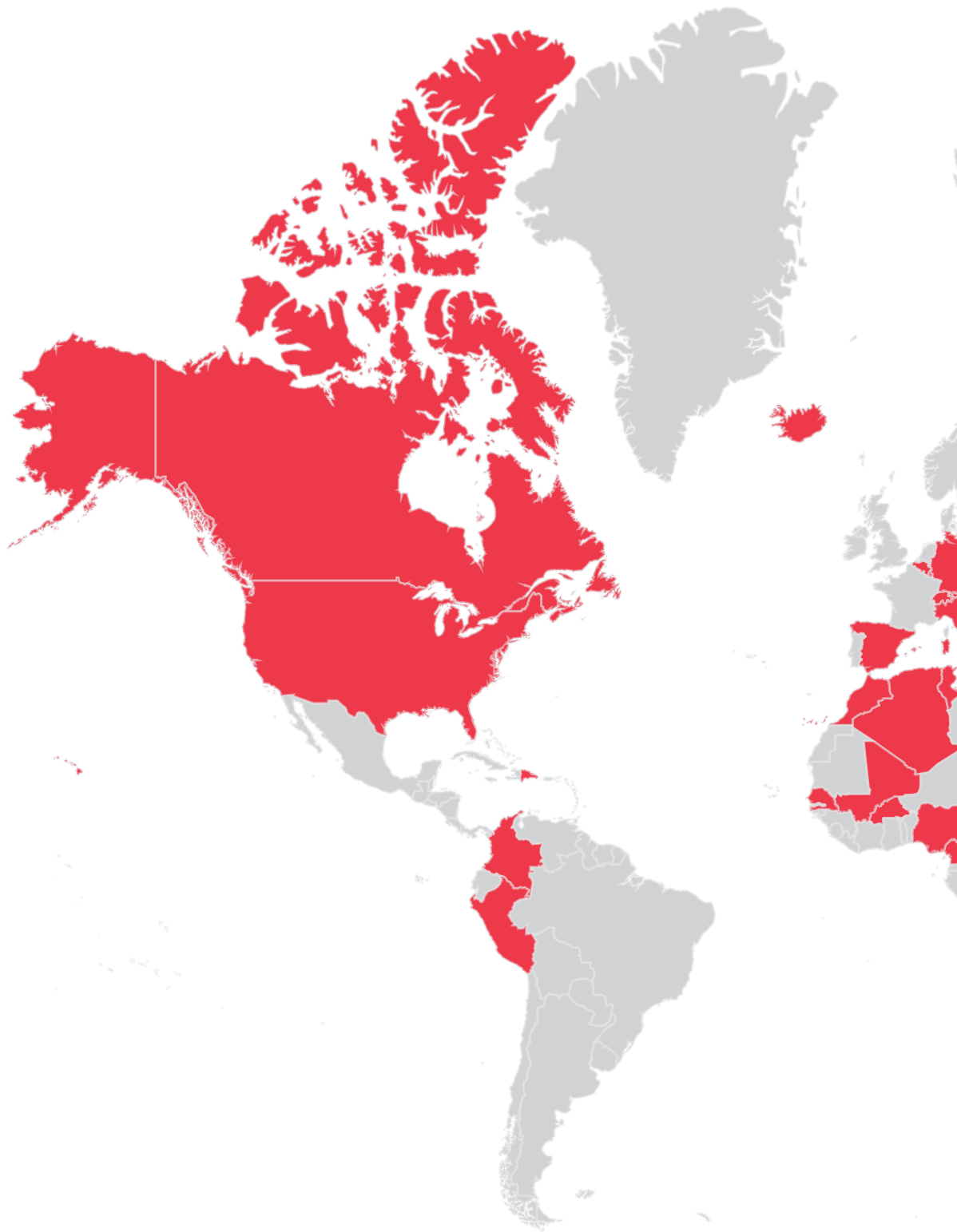
- Volkshilfe Hafen - Wohnraum schaffen
- Wohnraum für benachteiligte Gruppen bereitstellen
- Kooperation mit Baurägern im Sinne der sozialen Nachhaltigkeit

- Kreislaufwirtschaft
- Altwaren- und Kleidersammlung
- Sortierung und Upcycling
- Weiterverwendung und Verkauf

NACHHALTIGE/R KONSUM UND PRODUKTION

Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen

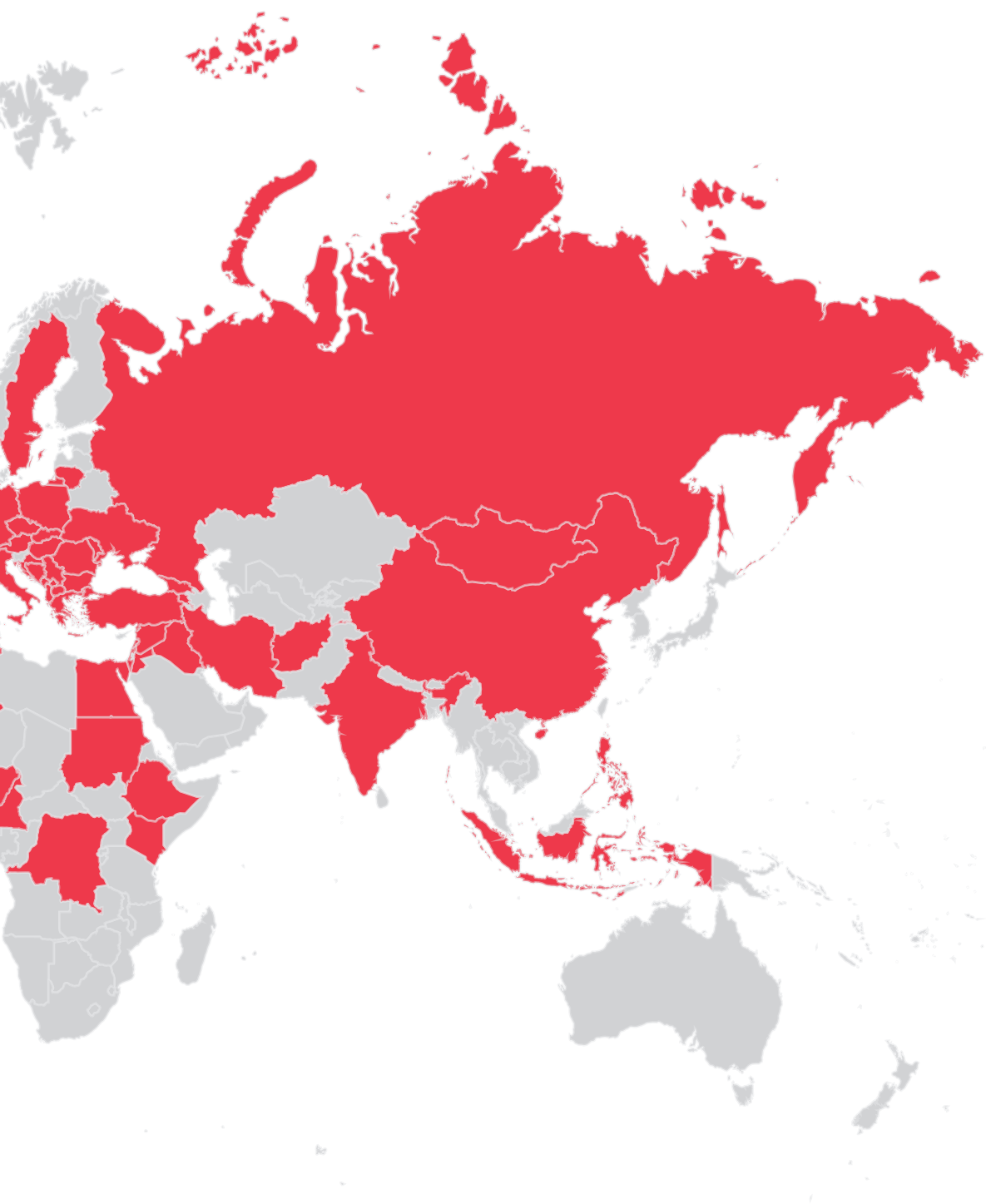




Herkunftsländer

Afghanistan
 Ägypten
 Albanien
 Algerien
 Armenien
 Aserbaidshjan
 Belarus (Weißrussland)
 Belgien
 Bosnien-Herzegowina
 Brasilien
 Bulgarien
 China
 Deutschland
 Dominikanische Republik
 ehem. Jugoslawien
 Georgien

Griechenland
 Indien
 Indonesien
 Irak
 Iran, Islamische Republik
 Island
 Israel
 Italien
 Jordanien
 Kenia
 Kongo, Dem. Rep. (Kinshasa)
 Kongo, Rep. (Brazzaville)
 Kroatien
 Liechtenstein
 Mali
 Marokko



Mazedonien
Moldau
Mongolei
Montenegro
Nepal
Niederlande
Nigeria
Österreich
Peru
Philippinen
Polen
Rep. Kosovo
Rumänien
Russische Föderation
Schweden
Schweiz

Senegal
Serbien
Slowakei
Somalia
Spanien
Staatenlos
Syrien
Tschechien
Tunesien
Türkei
Ukraine
Ungarn
Venezuela

WIR REICHEN EINE HELFENDE HAND: **PFLEGE UND BETREUUNG**



“

Wir pflegen und betreuen täglich Menschen mit dem Ziel, ihnen ein möglichst selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen.

PFLEGE & BETREUUNG

Mit zunehmendem Alter wird es beschwerlicher und herausfordernder, den Alltag weiterhin alleine zu meistern. Unsere Mitarbeiter*innen bieten Kund*innen kompetente Unterstützung in verschiedenen Bereichen.

Das Jahr 2020 begann im Bereich Pflege und Betreuung zunächst sehr positiv. Ab März stellte die Pandemie diesen Bereich jedoch vor große Herausforderungen. Ein herzliches Danke und tiefer Respekt gelten deshalb allen Kolleg*innen des Bereichs, die tagtäglich dafür gesorgt haben, dass unsere Kund*innen trotz teils schwierigster Bedingungen immer betreut und gepflegt werden konnten.



UNSERE ANGEBOTE

Mobile Pflege- und Betreuungsleistungen

Wir pflegen und betreuen täglich Menschen mit dem Ziel, ihnen ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen. Mithilfe mobiler Pflege- und Betreuungsdienstleistungen ermöglichen wir pflegebedürftigen Personen ein Leben zu Hause. Unsere Pflegekräfte können bei Hausbesuchen auf die individuellen Bedürfnisse der Kund*innen eingehen und so die (pflegenden) An- und Zugehörigen entlasten. All jene, die einen intensiven Pflegeaufwand benötigen, werden im Rahmen der Hauskrankenpflege gepflegt. Diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegepersonen oder Pflegeassistent*innen können für unterschiedliche Pflegemaßnahmen in Anspruch genommen werden. Unser Team ist dabei hochspezialisiert und stellt u. a. Wund-, Stoma- und Kontinenzmanager*innen zur Verfügung. Außerdem wird – abhängig von den Bedürfnissen der Kund*innen – Unterstützung beim Medikamentenmanagement geboten. Reicht die Betreuung zu Hause nicht aus, besteht die Möglichkeit, über die Volkshilfe Wien eine qualitätsgesicherte 24-Stunden-Betreuung zu beauftragen.

Sozialpsychiatrische Betreuung – INDIBET

Für Menschen in schwierigen Lebenssituationen sowie für Menschen mit Demenz oder einer psychischen Erkrankung bieten wir mit der sozialpsychiatrischen Betreuung „INDIBET“ ein spezifisches, individuelles Betreuungsangebot durch speziell geschulte Mitarbeiter*innen. Dabei wird in Teams von sechs Personen auf die besonderen Bedürfnisse und Schwierigkeiten Rücksicht genommen und Unterstützung bei der Haushaltsführung sowie der Grundpflege geboten. Wir begleiten auch Erwachsene, die bedroht sind, ihr Leben nicht mehr in den Griff zu bekommen. So bieten wir Hilfe im Alltag und stellen gemeinsam mit ihnen stabilisierende Sozialkontakte her.

Palliativpflege

Viele Menschen haben nicht nur den Wunsch, die letzten Lebensjahre in den eigenen vier Wänden zu verbringen, sondern wünschen sich bis zuletzt in einer gewohnten Umgebung bleiben und zu Hause sterben zu dürfen. Die Volkshilfe Wien trägt diesem Wunsch mit ihrem 2015 gestarteten Projekt „Palliative Home Care“ Rechnung. Seit 2016 beteiligen wir uns gemeinsam mit dem Arbeiter-Samariter-Bund Wien, der Caritas Wien und Caritas Socialis am Projekt „HPC Mobil“ (Hospiz- und Palliative Care Mobil) von Hospiz Österreich.

Besuchsdienst und Alltagsbegleitung

Zum Altern in Würde gehört nicht nur die professionelle Pflege. Es bedeutet ebenso zuzuhören und sich füreinander Zeit zu nehmen. Auch dafür haben wir Angebote: Unser Besuchsdienst wirkt der Vereinsamung älterer Wiener*innen entgegen. Unsere Mitarbeiter*innen lesen vor, begleiten auf Spaziergängen oder unterhalten im Rahmen von Gesellschaftsspielen. Für Menschen, die nicht mehr selbstständig oder auf Hilfe von im selben Haushalt lebenden Angehörigen angewiesen sind, gibt es darüber hinaus die mehrstündige Alltagsbegleitung. Unsere Mitarbeiter*innen kommen je nach Bedarf für mehrere Stunden – auch am Wochenende – zu vereinbarten Zeiten zu Besuch. Sie unterstützen bei der Zubereitung von Mahlzeiten, begleiten zu Ärzt*innen, bei Besorgungen oder auf Spaziergängen. Aufgrund der längeren Dauer der Besuche (von vier bis zu maximal zehn Stunden täglich) ist vom Kreuzworträtsellösen bis zu kleineren Ausflügen vieles möglich.

Trotz der Umstände hatte das Jahr 2020 auch einige bedeutende Projekte und Highlights vorzuweisen.



Bedeutende Projekte 2020

Linked Care

Linked Care ist ein Projekt des FH Campus Wien, an dem sich die Volkshilfe Wien Pflege und Betreuung als Partnerin beteiligt. Gemeinsam soll der Informationsfluss in der mobilen Pflege zwischen allen Beteiligten verbessert und vereinheitlicht werden. Klient*innen, Ärzt*innen, Therapeut*innen sowie die mobile Pflege und Betreuung werden IT-seitig in direkter Zusammenarbeit optimal unterstützt und einheitlich vernetzt (inklusive Anbindung an ELGA) – ein digitaler Meilenstein für die Volkshilfe Wien!

Mehrsprachige Public Infopoints zum Thema Pflege und Betreuung

Mangelnde Sprachkenntnisse stellen für viele Menschen mit Migrationshintergrund oftmals eine große Hürde beim Zugang zu Pflege- und Betreuungsleistungen sowie bei der Inanspruchnahme derselben dar. Die Volkshilfe Wien konnte im Jahr 2020 mithilfe der Public Infopoints relevante, mehrsprachige Informationen rund um entsprechende Angebote vermitteln. An ausgewiesenen Plätzen wurde persönlich über das Leistungsangebot der Volkshilfe Wien Pflege und Betreuung auf Englisch, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch (BKS) sowie Türkisch informiert.



Highlights 2020

Start des ersten eigenen VHW-Lehrgangs in der Pflegeassistenz beim AWZ

Im Februar 2020 hat der erste eigene Lehrgang für Pflegeassistent*innen der Volkshilfe Wien gestartet. Es werden 29 Kolleg*innen ausgebildet, die unsere mobile Hauskrankenpflege zukünftig verstärken werden. Wir geben damit eine klare Antwort auf den Personalmangel in der gesamten Pflege.

Handytausch

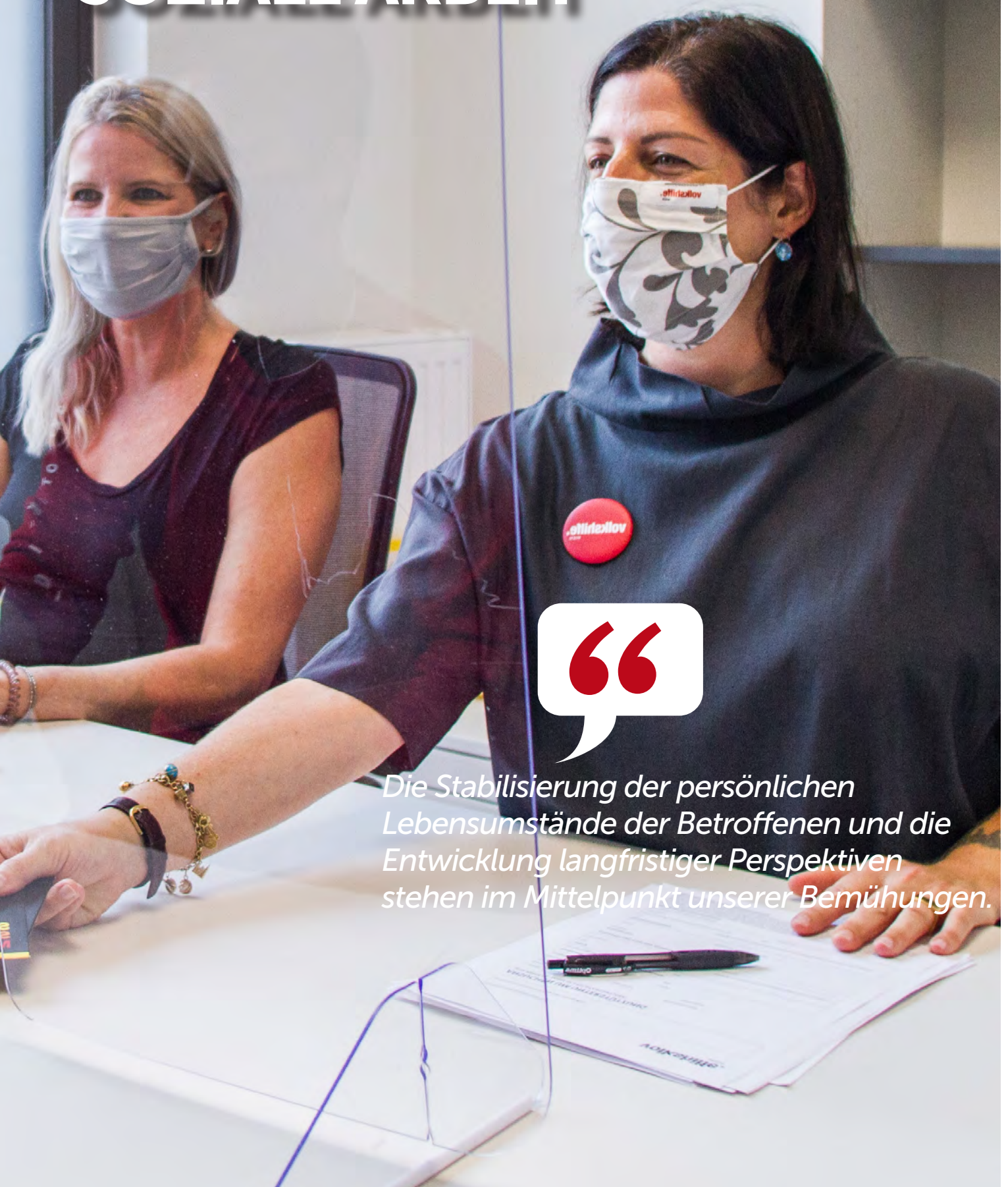
2020 war ein Jahr des digitalen Fortschritts. Alle Außendienstkolleg*innen wurden mit einem neuen Handy ausgestattet, welches die interne Kommunikation immens vereinfacht hat. Auf ihren neuen Handys konnten über 700 Kolleg*innen erstmals E-Mails empfangen und zukünftig wird es möglich sein, digital Teamgespräche abzuhalten (Stichwort: Pandemie) und auf diesem Weg im Außendienst sogar einen Urlaubsantrag zu stellen.

Auszeichnungen

Sehr erfreulich ist, dass unsere Hospiz und Palliative Care-Nachhaltigkeitsgruppe (Volkshilfe Wien, Caritas Socialis, Caritas der Erzdiözese Wien sowie Arbeiter-Samariter-Bund Wien) für die Bestrebungen, Hospizkultur und Palliative Care in der mobilen Pflege und Betreuung weiterwirken zu lassen, mit dem 1. Hildegard-Teuschl-Preis ausgezeichnet wurde. Weiters sind im Rahmen des „Wiener Tags der Pflege“ zwei Kolleginnen der Heimhilfe Sozialpsychiatrie der Volkshilfe Wien für ihren unermüdlichen Einsatz bei unseren Kund*innen geehrt worden – ein großes Zeichen der Anerkennung und der Wertschätzung!



WIR BIETEN ANTWORTEN AUF PROBLEMSTELLUNGEN: **SOZIALE ARBEIT**



“

Die Stabilisierung der persönlichen Lebensumstände der Betroffenen und die Entwicklung langfristiger Perspektiven stehen im Mittelpunkt unserer Bemühungen.

SOZIALE ARBEIT

Die Einrichtungen und Angebote des Bereichs Soziale Arbeit beschäftigen sich mit Lebenssituationen und Problemlagen von Menschen jeden Alters, die aufgrund ihrer persönlichen, psychischen, finanziellen Umstände oder ihrer Herkunft in der Gesellschaft marginalisiert sind. Wir suchen und bieten Antworten auf diese Problemstellungen. Lösungsansätze werden in Form von konkreten Unterstützungsmaßnahmen und Projekten umgesetzt. Wir helfen durch Soforthilfe, Beratung und Soziale Arbeit.

Wir bieten kurz- und langfristige Hilfestellungen an – von der Notschlafstelle, über betreute Wohnformen bis zur Delogierungsprävention. Eine ganz besondere Zielgruppe sind Kinder und Jugendliche, die in verschiedenen Projekten und Einrichtungen betreut werden.

STATIONÄRE UND TEILBETREUTE WOHNFORMEN

Wohngemeinschaften für Senior*innen

Unsere betreuten Wohneinrichtungen ermöglichen sicheres Wohnen im Alter nach den Grundsätzen: Privatsphäre und Unabhängigkeit, Sicherheit und Hilfe sowie Begegnung und Geborgenheit. Wir werden immer älter und bleiben auch immer länger aktiv. Möglichst lange eigenständig zu leben, ist den meisten Österreicher*innen besonders wichtig – auch dann, wenn es im Alltag Unterstützung bedarf.

Die **WG Grellgasse** bietet sieben Senior*innen die Möglichkeit, in einer Gemeinschaft zu leben. Hier wohnen alleinstehende Menschen, die meist keine Angehörigen haben und diese Art des Wohnens dem Leben allein vorziehen. Ein Vorteil dieser Wohnform ist, dass sie preiswert ist, was auch Mindestpensionsbezieher*innen das Leben in der Gemeinschaft eröffnet.

Das **Senior*innenwohnen Bonsaigasse** bietet acht barrierefreie Wohnungen, die größer und besser ausgestattet sind als jene in der Grellgasse. Die Jungsenior*innen leben in eigenen Wohneinheiten, sind aber nur alleine, wenn sie das auch wünschen. Gemeinschaft wird durch verschiedene regelmäßige und anlassbezogene Aktivitäten lebendig gehalten! Auch Hunde oder Katzen sind willkommen.



Notquartier NORD/Tageszentrum NORD_licht/Outreach NORD

2019/2020 beteiligte sich die Volkshilfe Wien wieder an der Umsetzung des Winterpakets der Wiener Wohnungslosenhilfe der Stadt Wien. Auch und vor allem in der außergewöhnlichen Zeit der Covid-19-Pandemie konnten Menschen, die kein festes Zuhause haben, im **Tageszentrum NORD_licht** und im **Notquartier NORD** im 22. Wiener Gemeindebezirk Zuflucht finden sowie warmes Essen und ein sauberes Bett in Anspruch nehmen.

In der langen Saison ohne Sommerpause wurde im Notquartier NORD von 901 Klient*innen 30.363-mal ein Bett in Anspruch genommen. Wie schon seit Anfang an üblich wurden Männer und Frauenschlafplätze angeboten, auch Menschen mit ihren treuen vierbeinigen Begleitern wurden herzlich willkommen geheißen. Es gab die Möglichkeit zu duschen sowie Wäsche zu waschen und zu trocknen. Bettwäsche, Handtücher und Hygieneartikel wurden zur Verfügung gestellt. Lebensmittel und Getränke wurden ausgehändigt und Kleidung und Habseligkeiten konnten in absperzbaren Spinden gelagert werden.

Die Tür des Tageszentrums NORD_licht stand nicht nur Nächtiger*innen des Notquartiers NORD offen, sondern – natürlich unter strengsten hygienischen Auflagen – auch jenen Menschen, die das Nächtigen im Freien bevorzugen. Im Tageszentrum wurden in der letzten Saison über 18.000 Portionen Mittagessen ausgegeben.

Die niederschweligen Angebote beider Einrichtungen für wohnungslose Menschen wurden im Herbst 2020 mit einem neuen Angebot der aufsuchenden Straßensozialarbeit – dem **Outreach_NORD** – ergänzt.

Die Outreach-Arbeit basiert auf der Kontaktaufnahme mit der sich überwiegend im öffentlichen Raum aufhaltenden und dadurch sozial isolierten Zielgruppe der wohnungslosen Menschen im 22. Bezirk. Das jüngste Angebot aus der NORD-Familie wurde im Zeitraum von Juli bis Dezember 2020 1.094-mal in Anspruch genommen und konnte sich nicht nur innerhalb des Heimbezirks sehr gut etablieren.



„teilbetreut wohnen. selbstbestimmt leben.“

Das Projekt „teilbetreut wohnen. selbstbestimmt leben.“ ist seit August 2020 eine anerkannte Einrichtung der Volkshilfe Wien. Durch dieses Angebot soll ein selbstbestimmtes Leben in der eigenen Wohnung – außerhalb von stationären Einrichtungen – ermöglicht werden. Im Rahmen der Behindertenhilfe werden Menschen mit unterschiedlichen psychischen, neurologischen sowie körperlichen Beeinträchtigungen unterstützt. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Förderung der psychischen Gesundheit. 2020 wurden 14 Personen von einem fünfköpfigen multiprofessionellen Team betreut.



Erfolgsgeschichte:

NIE WIEDER SELBSTZWEIFEL

Herr V. (59 Jahre) wohnte nach seinem Wohnplatzverlust zunächst in einem Übergangswohnhaus. Die Betreuung wurde von **teilbetreut wohnen** mit dem Ziel übernommen, eine stabile Beziehung aufzubauen, um ihm eine neuerliche Wohnversorgung zu ermöglichen. Den Platz hatte er aufgrund seiner psychiatrischen Erkrankung schon mehrmals verloren, was dazu führte, dass seine Versagensängste zu Beginn der Betreuung sehr groß waren. Für Herrn V. wurde in weiterer Folge eine Poolwohnung beantragt, die er mithilfe der Betreuung möblierte. Momentan ist er sehr darum bemüht, seine Wohnungsangelegenheiten in Ordnung zu halten. Damit er die Poolwohnung übernehmen kann, muss er jedoch zunächst seine Schulden bei Wiener Wohnen begleichen.

Immer wieder plagen ihn Selbstzweifel, was in der Betreuung auch regelmäßig thematisiert wird. Es ist wichtig, ihm Zuversicht zu geben und ihn in seinen steten Bemühungen zu unterstützen. Was ihm sehr hilft ist, ihn bei der Förderung seiner sozialen Kontakte zu unterstützen und auch die qualitätsvolle Mitgestaltung seiner Freizeitaktivitäten stärken sein Selbstbewusstsein und geben ihm Halt. Heute ist Herr V. sehr stolz darauf, wieder den Weg aus einem institutionellen Rahmen in eine Wohnung geschafft zu haben.

Wohnhäuser für Geflüchtete in der Wiener Grundversorgung

Die Volkshilfe Wien beherbergte 2020 in vier stationären Flüchtlingsunterkünften rund 400 Asylwerbende im Rahmen der Wiener Grundversorgung. Damit verbunden sind die Bereitstellung von Wohnraum, die Erbringung von finanziellen Leistungen sowie die professionelle Betreuung im Auftrag des Fonds Soziales Wien. Bewohner*innen erhalten Information, Beratung und Betreuung durch teils muttersprachliche Mitarbeiter*innen und Freiwillige. Diese unterstützen u. a. bei der Organisation des Alltags, begleiten bei Behördenwegen, suchen nach Deutschkursen oder Kindergartenplätzen und machen Angebote zur Freizeitgestaltung. Durch Zusammenarbeit mit externen Einrichtungen konnten auch 2020 wieder zahlreiche Bewohner*innen psychosoziale Angebote zur Bearbeitung von Traumata aufgrund von Flucht und Folter in Anspruch nehmen oder kamen in den Genuss von Sachspenden (z. B. Kleidung, Lebensmittel, Internet).

Aufgrund rückläufiger Flüchtlingszahlen wurde im Berichtszeitraum ein Quartier der Volkshilfe Wien, das für rund 110 Bewohner*innen ausgelegt ist (Dampfgasse, 1100 Wien), geschlossen. Die Bewohner*innen in den verbliebenen drei Häusern stammen vornehmlich aus der russischen Föderation, aus Afghanistan und dem Iran. Es handelt sich großteils um Asylwerbende (ca. zwei Drittel). Der Anteil von Personen mit subsidiärem Schutz (§ 8) nahm 2020 um etwa acht Prozent zu. Rund zwölf Prozent unserer Bewohner*innen erhielten 2020 einen positiven Asylbescheid und mussten das Quartier verlassen.

Die anhaltende Coronapandemie prägte 2020 auch den Flüchtlingsbereich, wobei der erhöhten Ansteckungsgefahr durch die zum Teil beengten Wohnverhältnisse bzw. Gemeinschaftsräume mit intensiven Hygienemaßnahmen und veränderten organisatorischen Abläufen erfolgreich begegnet wurde und wird. Dadurch ist es gelungen, die Zahl der Covid-19-Infektionen geringzuhalten und die hohe Betreuungsqualität nicht bloß sicherzustellen, sondern sogar auszubauen.

Obwohl es im Management der Flüchtlingsquartiere zunehmend zu hausübergreifender Zusammenarbeit kommt, weisen diese jeweils unterschiedlich gewachsene Strukturen, Sozialprofile und zielgruppenspezifische Angebote auf. Diese sollen nachfolgend in den Blick genommen werden.

Bruno-Kreisky-Haus (BKH)

Mit 50 Wohneinheiten und einer Kapazität von 180 Wohnplätzen (für Familien, Alleinerziehende, aber auch alleinstehende Frauen) ist das Bruno-Kreisky-Haus (BKH) in Floridsdorf die größte Flüchtlingseinrichtung der Volkshilfe Wien. 2020 wurden dort insgesamt 245 Personen aus 12 Nationen betreut. 42 Personen sind im Berichtszeitraum eingezogen und 56 Personen haben die Einrichtung verlassen. 36 Personen erhielten 2020 im BKH einen positiven Asylbescheid. Der hohen Anzahl minderjähriger Kinder begegnet man im BKH mit dem Kreativprojekt „Room 13“, das von Freiwilligen begleitet wird. Das Credo des Projekts „Was ist Glück“ bestand hingegen darin, die Nachbarschaftsbeziehungen zwischen Bewohner*innen der „autofreien Mustersiedlung“ und dem BKH zu vertiefen. Dabei wurde im Rahmen mehrerer Veranstaltungen über die ökonomische Ungleichheit reflektiert und es wurden Möglichkeiten der gegenseitigen Unterstützung gesucht.

Bruno-Kreisky-Haus – Expositur (BKH-E)

Bis zu 49 Geflüchteten steht die Bruno-Kreisky-Haus-Expositur (BKH-E) in Wien Brigittenau offen. Die insgesamt 25 Wohnungen beherbergen zu etwa gleichen Anteilen Kleinfamilien, Paare, Alleinerzieher*innen und Singles beiderlei Geschlechts aus dreizehn Nationen. Im Berichtszeitraum 2020 verzeichnete die Flüchtlingsunterkunft 26 Neuzugänge und 21 Abgänge. Kooperationen mit externen Einrichtungen und das Engagement vieler Freiwilliger erlaubten auch 2020 wieder, das Leistungsportfolio des BKH-E über die Erfordernisse der Wiener Grundversorgung hinaus im Dienste unserer Klientel zu erweitern. Eines dieser Projekte ist ein betreuter Gemeinschaftsgarten am nahen Donaukanal.



Haus Polgarstraße (PLS)

Die dritte stationäre Flüchtlingseinrichtung der Volkshilfe Wien ist das Haus Polgarstraße (PLS) in Wien Donaustadt, das neben der Regelbetreuung auch Leistungen für Personen mit erhöhtem Betreuungsbedarf (EBB), also für Menschen mit psychiatrischen Diagnosen, erbringt. In der PLS leben ausschließlich Männer, die mehrheitlich zwischen 20 und 35 Jahren alt sind. Etwa ein Drittel der 74 Wohnplätze ist für EBB-Klienten reserviert. Diesen stehen neben muttersprachlichen Fachkräften zwei Psychotherapeuten zur Verfügung, wobei die Erhaltung größtmöglicher Eigenverantwortlichkeit angestrebt wird. Ergänzt wurde die EBB-Betreuung im Jahr 2020 durch das psychosoziale Zentrum ESRA. Im Berichtszeitraum verzeichnete die PLS eine natürliche Fluktuation von 38 Zugängen und 49 Abgängen.

Durch ihr Engagement für Asylsuchende schafft die Volkshilfe Wien die Basis für eine gelingende gesellschaftliche und berufliche Integration dieser Zielgruppe und leistet somit einen wichtigen Beitrag in der Wiener Flüchtlingshilfe.



Sozial betreute Wohnhäuser

Mit dem **Haus Liesing** und dem **Franziska-Fast-Haus** führen wir zwei sozial betreute Wohnhäuser, deren Angebot sich an ehemals wohnungslose Menschen richtet. Diese können ihren Alltag aufgrund ihres hohen Alters bzw. aufgrund einer Krankheit oft nicht mehr selbstständig bestreiten. Insgesamt gibt es in beiden Häusern 151 Dauerwohnplätze für Frauen, Männer und Paare. Die Bewohner*innen leben in eigenen Wohnungen und können Wohnbetreuung, Sozialarbeit und Gesundheitsberatung in Anspruch nehmen. Eine Betreuung durch Heimhilfen oder Hauskrankenpflege ist ebenfalls möglich. Dadurch soll die Wohnfähigkeit lange erhalten bleiben.

Die Bewohner*innen erhalten dort Unterstützung, wo sie diese benötigen und wo diese erwünscht wird. Wir wollen unseren Bewohner*innen ein möglichst selbstbestimmtes Leben in einem geschützten Rahmen ermöglichen. Die Gestaltung ihres Tagesablaufs bleibt ihnen überlassen. Sie können die Angebote des Hauses nutzen (unterschiedliche Freizeitaktivitäten, Ausflüge, Feste zu diversen Anlässen, eigene Kantine) oder ihre Tagesstruktur selbst festlegen. Sowohl menschlicher als auch tierischer Besuch ist in unseren Wohnhäusern jederzeit willkommen!

Covid-19-Quartier

Seit dem 1. Oktober 2020 stellt die Volkshilfe Wien in Kooperation mit dem Arbeiter-Samariter-Bund ein psychosoziales Betreuungsteam im Covid-19-Quarantänequartier Hietzing zur Verfügung.

Das gemeinsame Ziel ist es, kurzfristig die bestmögliche Betreuung und Versorgung der unterzubringenden Personen sicherzustellen. Die Zielgruppe des Covid-19-Quarantänequartiers Hietzing umfasst „absonderungspflichtige“ Personen, Einzelpersonen oder Paare, die als Kontaktpersonen, Verdachtsfälle oder bestätigte positive Fälle gelten, deren Versorgung zu Hause bzw. in der aktuellen Unterbringungssituation im Rahmen einer Absonderung bzw. Quarantäne aus individuellen oder räumlichen Gründen nicht möglich ist (z. B. kein Wohnraum verfügbar, enge Wohnverhältnisse, psychische Erkrankungen etc.) und die einer psychosozialen Betreuung während der Quarantäne bedürfen.

Das psychosoziale Betreuungsteam setzt sich aus zwölf Personen zusammen. Pro Dienst stehen davon jeweils zwei Mitarbeiter*innen zur Verfügung. Das Büro ist sieben Tage pro Woche rund um die Uhr geöffnet. Von Oktober 2020 bis März 2021 wurden gesamt 110 Personen betreut. Zuweisungen erfolgten vorwiegend aus dem Bereich der Wiener Wohnungslosenhilfe, der Flüchtlingshilfe und vereinzelt aus dem Bereich der Behindertenhilfe sowie aus Privatwohnungen. Das Betreuungsangebot wurde sehr gut angenommen, was sich anhand einer regen Nachfrage nach Besuchen bzw. Entlastungsgesprächen mit Mitarbeiter*innen der Volkshilfe Wien zeigte. Zu betreuenden Einrichtungen wird weiterhin guter Kontakt gepflegt, um eine professionelle Betreuung gewährleisten zu können.

Das Projekt ist vorläufig bis 30.6.2021 befristet.

BERATUNG UND WOHNUNGSSICHERUNG

Mobil betreutes Wohnen in der Grundversorgung

In 22 Wohnungen in unterschiedlichen Bezirken Wiens steht ungefähr 80 bis 100 Personen die Möglichkeit des mobil betreuten Wohnens der Grundversorgung (Mobewo GVS) zur Verfügung. Meist handelt es sich dabei um Familien, Alleinerzieher*innen und Wohngemeinschaften vulnerabler Gruppen.

Im Sinne der Integration versucht das Projekt, durch aufsuchende Betreuung und Beratung die Selbstständigkeit der Klient*innen zu fördern. Kooperationen mit dem Freiwilligenmanagement der Volkshilfe Wien (u. a. Nachhilfe für minderjährige Kinder) und externen Kooperationspartner*innen (u. a. Psychotherapie, Projekt Aufschwung, BDS) ermöglichten es trotz der Einschränkungen aufgrund der Covid-19-Maßnahmen unter Einhaltung von Sicherheitsmaßnahmen, die oben genannten Angebote sicherzustellen und auszubauen.

Das Jahr 2020 war geprägt von Veränderungen, aber auch von positiven Erlebnissen: Einem Großteil der in den Wohnungen betreuten Personen wurde das Aufenthaltsrecht (Asylberechtigung, subsidiärer Schutz, humanitäres Bleiberecht) zugesprochen, wodurch sich neue Gelegenheiten ergaben, die die Klient*innen für sich nutzten. Wir freuen uns mit Ihnen! Somit konnten die Klient*innen in ihre neuen Startwohnungen und zu einem großen Teil auch in die Berufstätigkeit und/oder in Ausbildungsverhältnisse (Lehre, Studium) begleitet werden.

Betreut wohnen

Betreut wohnen ist ein Angebot für Einzelpersonen, Paare und Familien, die von Wohnungslosigkeit betroffen sind und Unterstützungsbedarf haben. Ziel ist es, durch professionelle Betreuung bei der Stabilisierung der persönlichen Lebensumstände zu unterstützen und eine gesicherte und langfristige Wohnperspektive zu ermöglichen. Insgesamt stehen 120 Wohnplätze in ca. 100 Wohnungen, die in ganz Wien verteilt sind, zur Verfügung.

Beratungsstelle Grundversorgung und Männerberatung

Bereits seit 2005 unterstützt die Beratungsstelle GVS Hilfs- und Schutzbedürftige in der Grundversorgung mit Information, Beratung und Begleitung. 2019 wurde die Beratungsstelle um ein männerspezifisches Beratungsangebot erweitert, das sich – unabhängig von deren Aufenthaltstitel – an Männer in der Grundversorgung richtet. Die IBB findet nach Bedarf entweder in der Erstsprache oder unter Einsatz von Sprachmittler*innen statt. Unterstützt wird v. a. in folgenden Angelegenheiten: Arbeit und Ausbildung, Wohnen, Umgang mit Gewalt (erlebt und ausübend), psychische Gesundheit, Sexualität und sexuelle Gesundheit, Familien-, Asyl- und Fremdenrecht u. v. m. Dies erfolgt gendersensibel, individuell und nachhaltig.



Erfolgsgeschichte:

DER WEG IN EIN NEUES LEBEN

Herr U. (Name wurde abgeändert) wohnt seit zwei Jahren in einer **betreut wohnen**-Wohnung. Er war eine Zeit lang selbständig und hat ein kleines Geschäft geführt, das er jedoch schließen hat müssen. Danach war er lange Zeit arbeitslos und verlor auch seine Wohnung, sodass er einige Jahre unter prekären Umständen in Kellerlokalen bzw. -räumen wohnen musste, die großteils nicht einmal ein Badezimmer hatten. Er ist handwerklich sehr begabt und repariert in seiner Freizeit gerne Fahrräder.

Die prekäre Wohnsituation hat sich negativ auf sein Gesundheit ausgewirkt, vor allem der Zustand seines Gebisses ist davon stark betroffen. Im letzten Jahr gelang es ihm, seine massive Angst vor dem Zahnarzt zu überwinden, seine Zähne sanieren zu lassen und eine neue Prothese zu erhalten. Ein strahlendes Lächeln hilft bei der Arbeitssuche. Er fand zunächst eine Stelle in einem vom AMS geförderten Arbeitsprojekt und wurde von diesem nun – trotz Corona – erfolgreich als Transitarbeitskraft an ein Fahrradgeschäft vermittelt.



Erfolgsgeschichte:

ENDLICH EINE EIGENE WOHNUNG

Frau B. konnte im Februar 2018 direkt nach einer Haftstrafe in eine Wohngemeinschaft der Einrichtung **betreut wohnen** ziehen. Über das Wohnungsangebot hat sie sich sehr gefreut, da sie nach der Haft keine andere Wohnmöglichkeit hatte. Frau B. hatte beim Einzug weder Dokumente noch ein Einkommen.

Nach einigen Monaten wurde die Wohngemeinschaft aufgelöst und Frau B. konnte in eine Einzelwohnung übersiedeln, wo sie endlich einmal richtig zur Ruhe kommen und die vielen Erlebnisse der letzten Jahre aufarbeiten konnte. Auch beruflich wollte Frau B. vorankommen und besuchte deshalb diverse AMS-Kurse. Nebenbei engagiert sie sich – wie sie es davor schon immer wieder gemacht hatte – in diversen privaten Theatergruppen. Die Arbeitssuche selbst war aufgrund der Corona-Pandemie sehr schwer für Frau B.

Trotzdem gelang es ihr einen Mietzinsrückstand (wegen einer Delogierung aus einer Gemeindewohnung vor vielen Jahren) selbstständig zurückzuzahlen. So konnte im November 2020 die neuerliche Vergabe einer Gemeindewohnung befürwortet werden, die sie im Februar 2021 schließlich bezog. Nach einigen turbulenten Jahren ist Frau B. nun sehr glücklich darüber, einen Hauptmietvertrag für ihre eigene Wohnung unterzeichnet zu haben und positiv in die Zukunft blicken zu können.



*Das Jahr 2020 war geprägt von Veränderungen, aber auch von positiven Erlebnissen: Einem Großteil der in den Wohnungen betreuten Personen wurde das Aufenthaltsrecht (Asylberechtigung, subsidiärer Schutz, humanitäres Bleiberecht) zugesprochen, wodurch sich neue Gelegenheiten ergaben, die die Klient*innen für sich nutzten.*



FLATworks

Im Fokus des Projekts FLATworks steht die Betreuung von Familien und Einzelpersonen. Der Schwerpunkt liegt auf asylberechtigten Familien und Menschen mit Migrationshintergrund, die bei der Integration und beim Einrichten einer eigenen Wohnung, vor allem im Genossenschaftssektor, unterstützt werden. Unser Wohnungsangebot umfasst leistbare Wohnungen von gemeinnützigen Bauträgern und privaten Vermieter*innen, um eine nachhaltige Wohnversorgung sicherzustellen. Diplomierte Sozialarbeiter*innen und Sozialberater*innen mit interkulturellen und sprachlichen Kompetenzen bieten den Kund*innen im Rahmen der Betreuung unter anderem in folgenden Bereichen Unterstützung:

- Bezug und Einrichten der Wohnung,
- Ansparen der Anmietkosten, um den Hauptmietvertrag zu übernehmen bzw. eine Finalwohnung zu beziehen,
- psychosoziale Stabilisierung und Krisenintervention,
- Begleitung zu Ämtern und Behörden,
- Entwicklung von persönlichen Perspektiven,
- Unterstützung bei der Arbeitssuche und bei der Vermittlung von Ausbildungsstellen,
- Beratung zur Schuldenregulierung,
- Vermittlung von weiteren unterstützenden Ressourcen,
- Vermittlung von Deutschkursen,
- Informationen zum Gesundheitssystem,
- Vermittlung in Nachbarschaftskonflikten sowie
- Auseinandersetzung mit interkulturellen Themen.

Housing First

Housing First ist ein Angebot für Einzelpersonen, Paare und Familien, die schon länger wohnungslos sind und spezielle Lebenssituationen (Erkrankung, Sucht etc.) zu bewältigen haben, sowie für Menschen, die erst kürzlich wohnungslos geworden sind oder akut von Wohnungslosigkeit bedroht sind. Zu Beginn der Betreuung wird gemeinsam ein Wohnungsprofil erstellt, anhand dessen dann eine passende Genossenschaftswohnung mit eigenem Mietvertrag gesucht wird. Die Betreuung beruht auf Freiwilligkeit und erfolgt unabhängig von einem aufrechten Mietverhältnis. Ziel der Betreuung ist der langfristige Erhalt der eigenen Wohnung. Die Herausforderungen werden in einer respektvollen Betreuungsbeziehung gemeinsam zwischen Kund*innen und diplomierten Sozialarbeiter*innen von Housing First analysiert. Die Unterstützung erfolgt dabei je nach Bedarf.

Erfolgsgeschichte:

EINE NEUE PERSPEKTIVE

Frau K., Herr L. und ihre fünf gemeinsamen Kinder kamen im Sommer 2019 zu uns, **Housing First**, in Betreuung. Die Familie hatte die Jahre zuvor in verschiedenen Einrichtungen der Wiener Wohnungslosenhilfe verbracht, da die Suche nach einer leistbaren Wohnung für die Familie bis zu diesem Zeitpunkt erfolglos geblieben war.

Nicht zuletzt wegen der Größe der Familie. Außerdem waren kaum Ansparungen für den Finanzierungsbeitrag einer Genossenschaftswohnung vorhanden und das Verhältnis zwischen Frau K. und Herrn L. war sehr angespannt. Letzterer war zwar in der jeweiligen Einrichtung mit Hauptwohnsitz gemeldet, besuchte die Familie aber nur selten und nächtigte woanders. Daher war für uns zunächst nicht klar, ob auch Herr L. in die zukünftige Wohnung mit einziehen würde. Die Befürchtung war, dass er sich dort nur melden wollte, um weiterhin Bezüge zu erhalten.

Beim Erstgespräch und in den weiteren Gesprächen, die in den ersten Monaten mit dem Ehepaar stattfanden – die Ehe war in Syrien arrangiert worden –, zeigte sich Frau K. extrem schüchtern und wortkarg. In Einzelgesprächen oder bei Gesprächen mit der Sozialarbeiterin der Herkunftseinrichtung wurde allmählich klar, dass die Beziehung zwischen ihr und Herrn L. nur mehr aufgrund der Kinder und/oder zum Bezug der Familienbeihilfen bestand. Frau K. hatte zudem als einziges Familienmitglied keine österreichische Staatsbürgerschaft, sondern (aufgrund der Ehe mit Herrn L. und ihrer Mutterschaft) lediglich einen befristeten Aufenthaltstitel. Sie hatte Angst, abgeschoben zu werden, würde sie sich von Herrn L. trennen. Finanziell war sie ohnehin von ihm abhängig, da der Bezug von Notstandshilfe und Mindestsicherung über ihn erfolgte.

So unregelmäßig wie die Besuche der Kinder gestalteten sich auch die finanziellen Zuwendungen von Herrn L. an Frau K. und die Kinder.

Die beschriebenen und für uns inakzeptablen Abhängigkeiten zwischen dem Paar sowie das zunehmende Selbstvertrauen von Frau K. wurden zur Grundlage für die Entwicklung eines Lösungsansatzes mit Frau K.: Eine eigene Wohnung mit unbefristetem Mietvertrag. Von größter Wichtigkeit für sie und die Kinder war zudem das Herstellen der finanziellen Unabhängigkeit von Herrn L. durch die Antragstellung auf Mindestsicherung sowie eine Unterhaltsklage bei Gericht. Wir informierten auch Herrn L. klar über die Vorgangsweise und Rechtslage.

Bald nach dieser Festlegung konnte auch die richtige Wohnung gefunden und kurz darauf bezogen werden. Nach den ersten Monaten der Stabilisierung und Eingewöhnung in den eigenen vier Wänden – nach Jahren des Wohnens in Wohnheimen – plant und setzt Frau K. bereits die ersten Schritte für den Wiedereinstieg ins Berufsleben als Friseurin. Essenziell waren in diesem Fall der engmaschige Kontakt zu ihr und die Perspektive der weiteren Begleitung und Betreuung in der Wohnung.

Wohndrehscheibe

Noch im Februar 2020, also vor Ausbruch der Pandemie, übersiedelte die Wohndrehscheibe in die Erdbergstraße 216 A, 1030 Wien. Durch den Umzug sind nun alle Stellen, die für die zentralen Segmente des Wiener Wohnungsmarktes zuständig sind (Gemeindewohnungen, geförderter Wohnbau und Privatwohnungsmarkt), für Interessent*innen gut erreichbar. Damit wurde die Möglichkeit geschaffen, Wohnungssuchende direkt an die richtige Stelle zu verweisen und unnötigen Zeitverlust zu vermeiden.

Da im Berichtsjahr, bedingt durch die Covid-19-Pandemie, persönliche Beratungen nur sehr eingeschränkt möglich waren, war es notwendig, die Wohnungssuchenden so rasch wie möglich durch telefonische Beratungen (mit „Rückrufticket“) bzw. Onlineberatungen zu unterstützen, damit diese rechtzeitig Zugang zu den für sie relevanten Informationen erhielten. Auch die Wohnungssuche konnte nicht mehr in den Räumlichkeiten der Wohndrehscheibe stattfinden. Deswegen wurden aktuelle Wohnungsangebote zweimal pro Woche an Klient*innen per E-Mail versendet. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 13.801 E-Mails mit entsprechenden Angeboten verschickt.

Im Fokus der Beratungen stand und steht neben der raschen Erfassung der Problem- und Bedürfnislage auch das Empowerment der Wohnungssuchenden, sodass diese die weiteren Schritte bei der Wohnungssuche so gut wie möglich selbstständig durchführen konnten. Dabei bestand weiterhin die Möglichkeit, sich mit Fragen jederzeit telefonisch oder per E-Mail an die Berater*innen der Wohndrehscheibe zu wenden. Dieses Angebot wurde von den Kund*innen auch vermehrt in Anspruch genommen.

Erfolgsgeschichte:

DER WEG ZUR NEUEN WOHNUNG

Frau M. ist Alleinerzieherin. Nach ihrer Scheidung im Jänner 2020 zog sie gemeinsam mit ihrem 9-jährigen Sohn vorübergehend zu ihrer Mutter in deren Zwei-Zimmer-Wohnung. Speziell für den Sohn war die neue Situation sehr belastend, da er keinerlei Rückzugsmöglichkeit hatte und sich gemeinsam mit seiner Mutter die ausziehbare Couch im Wohnzimmer teilen musste.

Mit Ausbruch der Covid-19-Pandemie im März 2020 verschlimmerte sich die Situation. Durch Homeschooling und Kurzarbeit – Frau M. arbeitete Teilzeit als Friseurin – wurde die beengte Wohnsituation zu einem immer größeren Problem. Hinzu kam, dass Frau M.s Mutter aufgrund diverser Vorerkrankungen zur Covid-19-Risikogruppe zählte.

Die erste telefonische Kontaktaufnahme mit der **Wohndrehscheibe** erfolgte im April 2020. Da Frau M. nicht nur mit der aktuellen Situation, sondern auch der Wohnungssuche völlig überfordert war, nahm sich die zuständige Beraterin viel Zeit, um mit ihr Schritt für Schritt alle Aspekte des Prozesses durchzugehen. Auch die Möglichkeiten einer finanziellen Unterstützung durch die MA 40 und einer Bürgschaft wurden ausführlich erörtert.

Alle wesentlichen Infos wurden ihr auch elektronisch übermittelt. Zudem wurde vereinbart, dass die Beraterin ihr zweimal wöchentlich aktuelle Wohnungsangebote per E-Mail zukommen lässt und bei Fragen jederzeit telefonisch erreichbar ist. Diese Angebote wurden von Frau M. dankbar angenommen. Die engmaschige Betreuung gab ihr auch die nötige Sicherheit, um die Wohnungssuche konsequent durchzuführen. Bereits im Mai erhielt die Beraterin dann die Rückmeldung, dass Frau M. eine kleine Zwei-Zimmer-Wohnung anmieten kann. Ihr Ex-Mann übernahm die Anmietungskosten und ihre Mutter bürgte für die laufenden Mieten, sodass einem Einzug nichts mehr im Weg stand.

WABI: Wohnen - Arbeit - Betreuung - Integration

Das Projekt WABI bietet am Standort in Simmering Wohnungen und Beratung für asylberechtigte Personen an.

Im Sommer wurde ein Freiwilligenprojekt (LACUNA – Lernen-Arbeiten-Computer-Und-Niemals-Anhalten) zum Thema Lernnachhilfe und EDV-Schulungen durchgeführt. Ein 16-jähriger freiwilliger Mitarbeiter, der fließend Englisch, Arabisch und Deutsch spricht, schulte während seiner Sommerferien drei Wochen lang die WABI-Klient*innen im Gemeinschaftsraum zu den Themen Englisch, Mathematik und EDV.

In diesen drei Wochen lernten Klient*innen, die nie eine E-Mail-Adresse gehabt hatten, wie sie eine solche anlegen und verwalten. Klient*innen, die Angst davor gehabt hatten, einen Laptop anzufassen, erfuhren, wie sie diesen selbstständig einschalten und Recherchen durchführen können.

Klient*innen, die nie zuvor mit Microsoft Office gearbeitet hatten, erwarben innerhalb kürzester Zeit die entsprechenden Grundkenntnisse, sodass sie nun mit Word, Excel und PowerPoint umgehen können. Es war großartig zu beobachten, wie die Teilnehmer*innen (Erwachsene und Kinder) begeistert die Mathematikstunden besuchten. Sie lernten, mit Kugelschreiber und Papier systematisch zu addieren, zu multiplizieren etc.

FAWOS – Fachstelle für Wohnungssicherung

Die Fachstelle für Wohnungssicherung (FAWOS) arbeitet nachhaltig im Bereich der Delogierungsprävention. FAWOS ist dann zuständig, wenn Bewohner*innen von Privat- und Genossenschaftswohnungen oder fremdverwalteten Gemeindewohnungen vom Verlust ihrer Wohnung bedroht sind, eine gerichtliche Kündigung erhalten haben, aus anderen Gründen aus ihrer Wohnung ausziehen müssen oder Probleme haben, ihre Miete zu bezahlen. Seit Herbst bietet FAWOS auch ein eigenes Wohncoaching an mit dem Ziel, eine nachhaltige Wohnungssicherung zu gewährleisten und leistbaren Wohnraum zu erhalten.

Das Wohncoaching umfasst Beratungstätigkeiten mit einem hohen Anteil an sozialem Training. Es unterstützt etwa bei der Priorisierung finanzieller Ausgaben, der Geltendmachung von Leistungsansprüchen und der Vermittlung von Deutschkursen. Auch die monatliche Mietenkontrolle zählt dazu. Die Beratungsinhalte sind auf die jeweiligen Bedürfnisse der Klient*innen abgestimmt. Aufgrund der Covid-19-Krise war im Jahr 2020 eine große Umstellung in der Beratungstätigkeit notwendig.

Sehr viele Bereiche wurden ins Homeoffice verlagert. Rückblickend betrachtet lässt sich feststellen, dass es gelungen ist, Kompetenzen in Bezug auf die Beratung per E-Mail sowie in Bezug auf telefonische Beratungen aufzubauen und diese gut in das Angebot zu implementieren.





KINDER, JUGENDLICHE UND FAMILIEN

Sozialpädagogische Kinder- und Jugend-WGs

In unseren sozialpädagogisch betreuten Wohngemeinschaften finden Kinder und Jugendliche im Alter von drei bis 18 Jahren ein neues Zuhause, wenn sie nicht bei ihren Familien leben können. Unsere Sozialpädagog*innen und Freizeitbetreuer*innen begleiten im Alltag und sorgen für ein stabiles, familienähnliches Umfeld.

Wenn Kinder und Jugendliche aus unterschiedlichen Gründen nicht bei ihren Familien leben können, benötigen sie für ein paar Jahre oder auch für längere Zeit ein neues Zuhause. Als Vertragspartnerin der Wiener Kinder- und Jugendhilfe betreuen wir in elf sozialpädagogischen Wohngemeinschaften rund 100 Mädchen und Burschen in familienähnlichen Strukturen. Unsere Sozial- und Freizeitpädagog*innen bauen eine tragfähige Beziehung auf, gehen auf die individuellen Stärken und Bedürfnisse ein und begleiten durch schwierige Zeiten. Das alles passiert mitten im Alltag – beim gemeinsamen Kochen und Essen, beim Lernen, bei der Jobsuche, in der Freizeit und beim Abendritual. Können die Kinder nicht in ihre Familie zurückkehren, bleiben sie bis zum 18. Lebensjahr in unserer Betreuung und werden bestmöglich auf den Start in ein selbstständiges Leben vorbereitet. Ab dem 16. Lebensjahr können Jugendliche in kleinen Wohnungen das Führen eines eigenen Haushalts trainieren. Unser Jugendwohnen-Team begleitet sie dabei.

Die Coronakrise hat Kinder, Jugendliche und Betreuer*innen stark gefordert. Bis zu acht Schüler*innen wurden gleichzeitig beim Homelearning unterstützt und die jungen Bewohner*innen haben durchwegs tapfer beim Einhalten der Hygienevorschriften mitgemacht.



Mehr als
26.000 Stunden
Homeschooling
waren zu bewältigen.



**40 Laptops und
Tablets** wurden dafür
gespendet.



Fünf Jugendliche wurden
beim Bezug ihrer ersten
eigenen Wohnung begleitet.



**300 Stunden
Hörspielzeit** gönnten
sich die Kinder je
Wohngemeinschaft.



Tagesmütter und Tagesväter

Pädagogisch ausgebildete Tagesmütter bzw. -väter betreuen unsere Kleinsten und geben ihnen so einen starken Start. Sie nehmen sich ausreichend Zeit für jedes einzelne Kind, stärken die individuellen Fähigkeiten ihrer Schützlinge und fördern bei Schwächen zielgerecht.

Unsere Tageskinder verbringen den Tag in einem familiären Umfeld mit insgesamt maximal fünf Kindern. 51 Tagesmütter haben 2020 mehr als 476.000 Kinderbetreuungsstunden geleistet. Sie bekommen eine pädagogische Monatsplanung mit kreativen Inputs durch die Volkshilfe Wien und haben selbst viele Freiheiten und Möglichkeiten in der Tagesgestaltung. Trotz aller Lockdowns im Jahr 2020 aufgrund der Coronakrise haben die Tagesmütter bzw. -väter der Volkshilfe Wien durchgehend gearbeitet.



Besuchsbegleitung

Die Volkshilfe Wien bietet seit 2019 geförderte Besuchsbegleitungen an zwei Standorten an. Ziel der Besuchsbegleitung im Sinne des § 111 AußStrG (Außerstreitgesetz) ist die Neu- oder Wiederanbahnung des persönlichen Kontakts zwischen einkommensschwachen, besuchsberechtigten Elternteilen und ihren minderjährigen Kindern. Wir haben uns 2020 dieser, für das Kindeswohl wichtigen Aufgabe gestellt und wertvolle Erfahrungen und Erkenntnisse gesammelt. Auf dieser Grundlage werden wir unser Angebot im Sinne der betroffenen Kinder, aber auch der beauftragenden Richter*innen weiter professionalisieren und ausbauen. Das Angebot wird sehr gut angenommen, die Nachfrage ist so groß, dass wir in der Zwischenzeit eine Warteliste führen.

AUFBAU UND WEITERENTWICKLUNG

SOPHIE

Mit dem SOPHIE-BeratungsZentrum für Sexarbeiterinnen unterstützt die Volkshilfe Wien aktive und ehemalige Sexarbeiterinnen. Sexarbeiterinnen stellen eine Gruppe dar, die von Corona besonders hart getroffen wurde. Für sie waren wir da. Zunächst stand die humanitäre Hilfe im Mittelpunkt unserer Tätigkeit. Schnell reagierte SOPHIE auf die neuen Anforderungen und setzte folgende Angebote, die allesamt neue Formen der Arbeit in unserer Beratungsstelle darstellten: kontaktlose Übergabe von Lebensmitteln, Onlineberatungen, Online-Teamsitzungen sowie Onlineveranstaltungen.

Außerdem wurden weitere Schritte in die sozialen Medien unternommen. Die Digitalisierung erwies sich das ganze Jahr über als zentrale Herausforderung. Aber auch die Inhalte der Beratung und Betreuung waren neu: Coronaverordnungen, Hygieneleitfäden, Reisebeschränkungen, Härtefallfonds und Umsatzensatz beschäftigten uns nun in der Beratung. Und von Monat zu Monat drängte sich auch das Thema der Armut immer stärker in den Vordergrund: die Armut der Sexarbeiterinnen, die Armut ihrer Kinder und ihre wachsende Verzweigung über die Situation.

Auch mit Jahresende gab es noch immer keine zeitliche Perspektive für die Wiederaufnahme ihrer Tätigkeit. Für die Unterstützung der Sexarbeiterinnen organisierte die Volkshilfe Wien Spendenaktionen und informierte die breite Öffentlichkeit durch aktive Medienarbeit. Insgesamt wurde das Thema in insgesamt 20 Medienbeiträgen im Fernsehen und Radio aufgegriffen. Im Printbereich kam es in fast allen österreichischen Bundesländern zu Beiträgen. Zusätzlich berichteten auch Medien aus dem Ausland.

SOPHIE ist österreichweit die größte Beratungsstelle für Sexarbeiterinnen. Sie ist in Wien, Niederösterreich und im Burgenland operativ tätig und seit vielen Jahren eine kompetente Ansprechpartnerin rund um das Thema Sexarbeit. Dies gilt nicht nur für Sexarbeiterinnen, sondern auch für Anrainer*innen, Behörden und Institutionen. Viele Anfragen erreichten die Beratungsstelle.



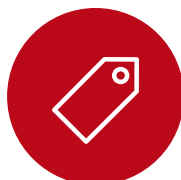
10.000 Kontakte zu
Sexarbeiterinnen wurden
hergestellt.



4.479 Beratungen
und Begleitungen wurden
durchgeführt.



1.200 Lebensmittelpakete
wurden ausgegeben.



Gutscheine im Wert von ca.
€ 40.000,- wurden ausgegeben.



Fast 40.000 Zugriffe auf die Website
wurden verzeichnet.

Durch die Mitarbeit in Arbeitsgruppen auf Bundes-, Landes- und teilweise auch auf Bezirksebene kann SO-PHIE ihre Expertise und Erfahrungen einbringen. Vorträge, Tätigkeiten als Referentin und die Durchführung von Trainings runden das Angebot ab.

Ein Highlight im Jahr 2020 war die *Nominierung für die SozialMarie für unseren Lehrgang „Sexualbegleitung/ Sexualassistenten“*.

Mit Frühjahr 2021 ist die Fertigstellung einer Masterarbeit der Universität Wien im Bereich Gender Studies zum Thema Sexualassistenten/Sexualbegleitung geplant. Die Autorin erhielt dazu die Möglichkeit, Interviews im Rahmen unseres Lehrgangs zu führen.



Sozialberatung

Die Sozialberatung der Volkshilfe Wien ist eine Beratungs- und Unterstützungseinrichtung für Menschen in psychosozialen, rechtlichen und finanziellen Problemsituationen. Sie stellt eine Überbrückungshilfe in schwierigen Lebenslagen dar und hilft nach Überprüfung der Anspruchskriterien, unter anderem bei Miet- und Energieschulden oder mit der Ausgabe von Gutscheinen.

Wie schon in den vergangenen Jahren wurde dieser Bereich tatkräftig von den Kolleg*innen der zentralen Koordination (Lebensmittelausgabe), einem geringfügig Beschäftigten und Zivildienern unterstützt. 2020 war durch die Covid-Krise ein besonders herausforderndes und außerordentliches Jahr. Die Anfragen sind stark gestiegen und auch die Anzahl der ausgegebenen Unterstützungsleistungen hat sich um 64 % erhöht. Circa 90% der zur finanziellen Unterstützung vergebenen 128.016 Euro wurden 2020 für Miet- und Energieschulden verwendet und vom Margit-Fischer-Fonds „Armut tut weh“ abgedeckt. Insgesamt erhielten fast 320 Personen eine einmalige finanzielle Unterstützung. Pro Person und Haushalt wurden durchschnittlich 400 Euro an Unterstützungsleistung ausbezahlt, ca. 70 % der Bezieher*innen waren Frauen.

Leider konnten unsere Bezirksorganisationen während der Covid-Krise keine Sprechstunden abhalten. Beratungen und Unterstützungen wurden überwiegend über die Volkshilfe Wien-Sozialberatung und unsere Beratungsstellen (FAWOS, Wohndrehscheibe, Grundversorgung) abgewickelt.

Für jene Menschen, die in der Zeit der Pandemie ihre Arbeit verloren hatten, sich in Kurzarbeit befanden oder in vielen Fällen auch völlig ohne regelmäßiges Einkommen waren, wurden in unserer zentralen Lebensmittelausgabestelle der Volkshilfe Wien wöchentlich zusätzliche Lebensmittelpakete ausgegeben. Mit Ende des ersten Quartals erfolgte die Umstellung auf die niederschwellige Ausgabe in der Holzmanngasse in 1210 Wien. Seit 20. Oktober 2020 erfolgt die Ausgabe in der Modecenterstraße in 1030 Wien. Im Jahr 2020 wurden insgesamt 5.558 Lebensmittelpakete (im Vergleich: 2019 waren es 2.022) im Wert von ca. 128.000 Euro (2019: 58.458,83 Euro) sowie Lebensmittelgutscheine im Wert von 6.360 Euro verteilt.

Insgesamt konnten wir, die Sozialberatung der Volkshilfe Wien, im Jahr 2020 mit Mittel im Wert von ca. 352.000 Euro (im Vergleich: 2019 waren es 258.927,21 Euro) Menschen in psychosozialen und finanziellen Problemlagen unterstützen.

Um für die weiteren Entwicklungen gut gerüstet zu sein, haben wir im Herbst unser Projekt „**Netzwerk Sozialberatung**“ gestartet. Es soll vernetzt und gemeinsam gelingen, Ressourcen zu eruieren, Potentiale für Synergien ausfindig zu machen und unsere Prozesse nachhaltig zu definieren. Zielsetzung ist es, ein Konzept zu entwickeln, das es unseren Zielgruppen ermöglicht, unsere Angebote rasch, niederschwellig und zielsicher zu nutzen.

A close-up photograph of a person's hands operating a sewing machine. The person is wearing a blue and white striped long-sleeved shirt. They are sewing a piece of blue, white, and yellow plaid fabric. The sewing machine is a light-colored industrial-style machine. The background is slightly blurred, showing a workshop environment with various tools and materials.

WIR SCHAFFEN MÖGLICHKEITEN: **ARBEIT UND BESCHÄFTIGUNG**

“

*Wir wollen das Sprungbrett
zurück in die Arbeitswelt sein!*

ARBEIT UND BESCHÄFTIGUNG

Eine regelmäßige Arbeit zu haben, nimmt einen zentralen Stellenwert im Leben vieler Menschen ein. Das wichtigste Ziel der verschiedenen Beschäftigungsprojekte und -initiativen der Volkshilfe Wien ist es daher, langzeitarbeitslose Menschen sowie Menschen mit Behinderung nachhaltig in den Arbeitsmarkt zu integrieren.

Beschäftigung stellt eine Integrationsmaßnahme dar: Arbeit sichert nicht nur den Lebensunterhalt, sondern ermöglicht auch die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Sie entscheidet über die „Positionierung“ eines Menschen innerhalb des sozialen Gefüges. Die Volkshilfe Wien bietet unterschiedliche Programme und Projekte, um Frauen und Männer zu beraten, wenn diese Schwierigkeiten haben, (wieder) in den Arbeitsmarkt einzusteigen. In vielen Fällen bieten wir Möglichkeiten der Qualifizierung, der Personalentwicklung und des Coachings im Rahmen eines befristeten Beschäftigungsverhältnisses.



SOZIALÖKONOMISCHE BETRIEBE (SÖB)

Langzeitarbeitslose Menschen und Menschen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen werden von der Volkshilfe Wien bei ihrer beruflichen und sozialen Rückkehr ins Arbeitsleben unterstützt. In unserem sozialökonomischen Betrieb (SÖB) bieten wir befristete Arbeitsplätze, um sie über ihre jeweilige Tätigkeit sowie durch Trainingsmaßnahmen zu qualifizieren. Wir sind dabei in den Geschäftsfeldern **Second Hand, Unternehmenskooperationen, Reinigungsservice, Schneiderei und Räumungen sowie Abholung/Transport von Altwaren** tätig. In diesen Bereichen bieten wir zahlreiche Dienstleistungen für Firmen und Privatpersonen an.

Dadurch haben wir die Möglichkeit, die Mitarbeiter*innen in unterschiedlichen Arbeitsgebieten zu schulen, etwa in den Bereichen Lager/Sortierung, Werkstatt, Verkauf, Office, Reinigung sowie Transport und Räumungen. Unser sozialökonomischer Betrieb führt darüber hinaus fünf Secondhandshops in ganz Wien, einen in Schwadorf in Niederösterreich, eine Schneiderei sowie ein umfassendes Reinigungsservice. Gemeinsam mit den Männern und Frauen, die über das AMS zu uns gelangen, analysieren wir ihre individuelle Situation und versuchen, die unterschiedlichen Vermittlungshemmnisse bestmöglich zu beseitigen, um einen problemlosen Umstieg in den ersten Arbeitsmarkt zu ermöglichen.



Erfolgsgeschichte:

WIR MACHEN MUT

Herr D., Zielgruppe 50 plus, hatte kurz nach Ausbruch der Coronapandemie seinen Arbeitsplatz verloren und sich nach vielen erfolglosen Bewerbungsaktivitäten dazu entschieden, die Beschäftigungsmöglichkeit sowie die Outplacement-Beratung des SÖBs in Anspruch zu nehmen. Dabei integrierte er sich sehr schnell in sein Umfeld und brachte sich von Anfang an mit größter Motivation ein. Er war auch stets daran interessiert, wieder einen Arbeitsplatz im Bereich seiner ersten Stelle zu wiederzufinden.

Die vielen negativen Erlebnisse vor seiner Arbeit im SÖB – Absagen oder ausbleibende Antworten auf seine Bewerbungen – entmutigten ihn auf die Dauer, sodass er sich keinerlei Chancen mehr auf einen Job ausmalte.

Durch die Kombination aus Beschäftigung und Bewerbungscoaching jedoch gewann Herr D. das erforderliche Selbstvertrauen in seine Fähigkeiten und Stärken zurück, was ihn auch zu weiteren Bewerbungsaktivitäten ermutigte. Nach nur wenigen Bewerbungen kam es zu einem Vorstellungstermin und kurze Zeit später zur Übernahme in einen Betrieb.

Der Mehrwert:

- fixer Arbeitsplatz
- Steigerung des Selbstwertgefühls
- freie Stelle konnte perfekt besetzt werden



Erfolgsgeschichte:

DER WEG ZUM TRAUMJOB

Herr K. hatte nach vier Jahren Handelsakademie mit 19 Jahren eine Lehre als Speditions- und Logistikkaufmann in einem renommierten Unternehmen begonnen und erfolgreich mit LAP abgeschlossen. Nach seinem Grundwehrdienst beim Bundesheer kehrte er jedoch nicht an seinen alten Arbeitsplatz zurück und wurde somit bereits zum ersten Mal für ein Jahr arbeitslos. Eine neue Anstellung in einer Firma als Sachbearbeiter war nur von kurzer Dauer, sodass Herr K. im Alter von 25 Jahren erneut ohne Beschäftigung war. Er bewarb sich erfolglos auf ausgeschriebene Stellenangebote und schrieb auch zahlreiche Initiativbewerbungen. Nach zweieinhalb Jahren Arbeitslosigkeit erhielt er im SÖB der VHW die Möglichkeit, als Office-Mitarbeiter tätig zu werden, um Neues zu lernen und weitere Erfahrungen zu sammeln. Von der ersten Stunde an fiel er als sehr engagierter und fähiger Büromitarbeiter auf, der verlässlich und kompetent seinen Aufgabenbereich erfüllte.

Er bewies seine organisatorischen Fähigkeiten, seine betriebswirtschaftliche Denkweise und war stets freundlich zu Kolleg*innen und Kund*innen.

Mit unserer Unterstützung und dank seines Strebens nach einer Daueranstellung erhielt er die Chance auf einige Bewerbungsgespräche bei größeren Unternehmen. Zwischendurch konnte er für ein Praktikum in einen Startup-Betrieb vermittelt werden. Nach einem Jahr in unserem Unternehmen hatte Herr K. endlich sein Ziel erreicht: Er bekam die Chance auf eine Anstellung als Sachbearbeiter in einem Softwareunternehmen für Industrie. Nach einigen Monaten erhielten wir von ihm die Nachricht, dass er sehr glücklich darüber sei, endlich seinen Traumjob gefunden zu haben.

Der Mehrwert:

- Selbstbewusstsein und Eigeninitiative nach langer Arbeitslosigkeit
- erlernte Fähigkeiten verbessert und erweitert
- Bewerbungsunterlagen (Lebenslauf) optimiert
- Training für Bewerbungsgespräche
- Traumjob gefunden



Es wurden 20.722
Schneidereistücke erzeugt,
darunter 12.145 Masken.



6.222 kg Wäsche wurden
gewaschen.



Es wurden 82.731 Stunden
Reinigungsarbeiten für
unsere Kund*innen erledigt.



40.000 kg Alttextilien
wurden in unseren
Secondhandshops
abgegeben.



Unser Logistikcenter
hatte über 1300
Transporteinsätze.



BERATUNG UND BETREUUNG

BBE Step2Job

Menschen, die dem Arbeitsmarkt schon länger fern sind, stehen oft vor unterschiedlichsten Schwierigkeiten. An diesem Punkt setzt die Beratungsstelle step2job an: Wir betreuen Arbeitssuchende aus dem 9. und 19. Bezirk beim Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt und bieten dabei kompetente Beratung, langfristiges Training und Coaching. Außerdem besteht die Möglichkeit, sozialarbeiterische Unterstützung und Gesundheitsberatung in Anspruch zu nehmen. Im vergangenen Jahr konnten wir auf diese Weise 620 Personen betreuen und vielen Klient*innen erfolgreich und langfristig einen Job vermitteln.

Aktiv#weiter

Diese im Jahr 2019 neu ins Leben gerufene Beratungsstelle unterstützt Menschen auf dem Weg zur Stabilisierung und Alltagsbewältigung. Im Zuge von Einzel- und Gruppenberatungen sowie in Workshops erhalten Menschen individuell und persönlich Unterstützung beim Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt. Der offene Raum ermöglicht einen Besuch nach eigenem Ermessen und ohne Terminvorgabe. Das Angebot reicht von der Beseitigung bestehender Problemlagen über die Bewältigung des Alltags bis hin zur Aktivierung des Selbsthilfepotenzials. Auch spezielle Workshops zu bestimmten Themen wie Gesundheit, Deutsch, EDV und Kultur werden geboten. Ebenso finden informelle Begegnungen statt. Von Juli bis Dezember 2020 wurden 610 Personen betreut und mehrere Arbeitsstellen erfolgreich vermittelt.

BBE Deutsch

Deutsch zu lernen, um einen Job in Österreich zu finden – das ist das Ziel vieler arbeitssuchender Migrant*innen. Vom AMS werden sie in solchen Fällen passenden Deutschkursen zugewiesen. Mehr als 5.000 Teilnehmer*innen haben 2020 die freiwillige Beratung durch die Beratungsstelle Deutsch in Anspruch genommen. Wohnungslosigkeit, Gewalt, Traumatisierung und insbesondere finanzielle Schwierigkeiten sind Themen, die uns dabei täglich begegnen. Herausfordernd sind aber nicht nur die Schicksale der Menschen, sondern auch Sprachbarrieren. Wenn diese überwunden werden, können die Menschen motiviert ihren Alltag bewältigen.

BBE FAIR

FAIR („Für Arbeit, Integration, Recht“) ist eine Beratungsstelle für Migrant*innen mit Sitz in St. Pölten. Das Angebot umfasst die Beratung, Begleitung und Unterstützung zu folgenden Themen: Berufs- und Weiterbildungsorientierung, Optimierung von Bewerbungsunterlagen, sprachliches und interkulturelles Verstehen sowie rechtliche und soziale Ansprüche. Außerdem gibt es eine Frauengruppe sowie eine Deutschpraxis und es werden Bewerbungcoachings geboten. Das Jahr 2020 war aufgrund der Pandemie von hoher Arbeitslosigkeit und einer großen Verunsicherung geprägt. In dieser Situation war es besonders wichtig, mit den zu beratenden Personen Kontakt zu halten, sie zu informieren und ihnen bei Sorgen, sozialen Problemen und Fachfragen weiterzuhelfen. Das Team von FAIR besteht aus 14 Personen und hat im Jahr 2020 rund 1100 Personen in 17 verschiedenen Sprachen mehr als 13.000-mal beraten. Insgesamt ergab dies einen Beratungsaufwand von über 8300 Stunden.





WOHNEN MIT SERVICE

Für langzeitarbeitslose Menschen ist der Wiedereinstieg ins Berufsleben oft mit Schwierigkeiten verbunden. Durch die Vermittlung von Jobs bei Wohnen mit Service versuchen wir, diesen Personen die Rückkehr in ein geregeltes Arbeitsleben zu erleichtern. Berufsbegleitend werden alle Mitarbeiter*innen durch Sozialarbeiter*innen betreut. Dadurch sollen bestehende Vermittlungshemmnisse beseitigt werden. Unser Arbeitsangebot umfasst Tätigkeiten wie Hausreinigung, Grünraumpflege, Winterdienst sowie haushaltsnahe Dienstleistungen, die wir auch für Privatpersonen durchführen.



AUSBILDUNGSFIT JOBFABRIK

Im NEBA Ausbildungsfit-Projekt Jobfabrik betreuen wir Jugendliche, die vor dem Start einer Berufsausbildung oder einer schulischen Ausbildung Nachholbedarf aufweisen. Sie werden dort auf ein eigenständiges Leben vorbereitet. Dazu zählen das Vermitteln fachlicher Inhalte ebenso wie der Aufbau sozialer Kompetenzen. Um das Unterstützungsangebot praxisnahzugestalten, betreiben wir eine Gastküche. Unsere Gartengruppe erledigt zudem Arbeiten für die MA 42 und die Pensionistenheime der Stadt Wien. Die Malergruppe sowie die Bürogruppe arbeiten im Haus oder erledigen Aufträge für externe Firmen. Durch Kooperationen wird es den Jugendlichen ermöglicht, direkt in Unternehmen Arbeitsluft zu schnuppern. In manchen Fällen ergibt sich daraus auch eine Lehrstelle. Insgesamt betreuen wir pro Jahr ca. 200 bis 250 Jugendliche.

WIR SETZEN UNS EIN: NETZWERK ZIVILGESELLSCHAFT



“

Eine aktive Zivilgesellschaft fördert den sozialen Zusammenhalt, stärkt die Übernahme von sozialer Verantwortung und hat positive demokratiepolitische Auswirkungen.

NETZWERK ZIVILGESELLSCHAFT

ZIVILGESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Seit den Anfängen der Volkshilfe-Bewegung ist das Engagement von **Freiwilligen und Ehrenamtlichen** wesentlicher Bestandteil unseres Wirkens. Dabei ist dieses so vielseitig wie die Volkshilfe selbst. So gestalten und implementieren Freiwillige bei der Volkshilfe Wien gemeinsam mit Mitarbeiter*innen Projekte wie z. B. jenes im Sommer 2020 bei WABI, bei dem gemeinsam mit einem jungen Freiwilligen niederschwellige, bilinguale (DE/AR) EDV-Kurse für Bewohner*innen angeboten werden konnten. Auch werden sowohl junge als auch ältere Klient*innen mit und ohne Fluchthintergrund bei der Freizeitgestaltung unterstützt. So erfolgt z. B. jeden Sommer eine Einladung in eine Villa in Grinzing, wo Kinder der sozialpädagogischen Wohngemeinschaften in einem echten Pizzeria Pizza backen und im hauseigenen Schwimmteich schwimmen können. Viele Freiwillige setzen sich auch mit uns gemeinsam für sozialpolitische Themen ein, etwa Buddy Sigi, der im Rahmen der Voices-for-Refugees-Demo im Oktober 2020 auf der Bühne lautstark für die freiwillige Unterstützung von minderjährigen Geflüchteten und gegen deren Abschiebung eintrat.

Ab März 2020 veränderte Covid-19 das Leben und den Arbeitsalltag sowohl der Mitarbeiter*innen als auch der Freiwilligen und Ehrenamtlichen der Volkshilfe Wien. Das Freiwilligenmanagement, seit 2017 mit der professionellen Begleitung der Freiwilligen der Volkshilfe Wien beauftragt, unterstützte in Form von Leitfäden und regelmäßigen Aussendungen hinsichtlich der Rahmenbedingungen für freiwilliges Engagement, die regelmäßig an die Vorgaben der Regierung angepasst wurden. Einige persönliche Freiwilligentätigkeiten mussten vorübergehend, andere bis auf Weiteres ausgesetzt werden. Gleichzeitig konnten neue Tätigkeiten etabliert werden, wie Einkaufsdienste oder Gassigehen für Menschen, die ihr Zuhause nicht verlassen konnten. Auch Onlinelernhilfe und Onlinefreizeitgestaltung wurden geboten.

Die Unterstützung durch Freiwillige und Ehrenamtliche ist ein unverzichtbarer Bestandteil unserer Arbeit innerhalb der Volkshilfe Wien. 2020 engagierten sich 370 Freiwillige in punktuellen oder langfristigen Einsätzen für die Klient*innen und Kund*innen der Volkshilfe Wien.

Bezirksvereine

Der Verein Volkshilfe Wien konnte 2020 seine Mitgliederzahl sowie seine Spendeneinnahmen im Vergleich zum Vorjahr steigern. In **23 Bezirksvereinen** unterstützen mehr als 100 ehrenamtliche Funktionär*innen in Not geratene Wiener*innen durch Beratungen, Nothilfe oder Sachleistungen, organisieren aber auch Spendensammelaktionen oder stellen eigene Benefizaktionen auf die Beine. Unter dem Motto #eine volkshilfe #meine volkshilfe wird eine noch bessere und engere Zusammenarbeit der Bezirksvereine mit der Volkshilfe Wien angestrebt, welche im Rahmen einiger gemeinsamer öffentlicher Veranstaltungen bereits 2020 zelebriert werden konnte. Gleichzeitig engagieren sich die Bezirksvereine in jährlich stattfindenden Formaten für den guten Zweck, etwa bei der Libro-Schulstartaktion, dem Tag gegen Armut oder der Weihnachtsaktion.



Freiwilligenarbeit im virtuellen Raum

Aufgrund der Covid-19-Pandemie mussten viele Aktivitäten in die Onlinewelt verlegt werden. Dies war zu Beginn sicherlich herausfordernd, animierte uns und unsere Freiwilligen aber auch zu neuer Kreativität: Eine Freiwillige beschloss nach nur einem möglichen persönlichen Treffen mit zwei Kindern aus unseren WGs, ihren Klavierunterricht auf Zoom fortzusetzen. Auch die Schullernhilfe fand 2020 oftmals online statt – zumindest entfiel die lange Anreise, wie man positiv hervorheben könnte. Auch das Freiwilligenmanagement verlegte seine Angebote in den virtuellen Raum und konnte 2020 drei der vier jährlich stattfindenden „**Volunteer Get Together**“, begleitet von Spiel und Spaß, sowie nahezu alle Supervisionen online anbieten. Sowohl die Reflexionstreffen zu Projekten wie „Care Leaver Mentoring“ oder „Buddies for Refugees“ als auch die Erstgespräche mit neuen Freiwilligen wurden kurzerhand per Video abgehalten. Unsere Freiwilligen, Ehrenamtlichen, aber auch wir selbst lernten innerhalb von kurzer Zeit viel Neues – und auch, mit einigen technischen Herausforderungen umzugehen. Umso schöner war es zu beobachten, dass viele unserer Helfer*innen sich davon nicht abschrecken ließen und für unsere Klient*innen weiterhin aktiv im Einsatz waren und sind.

Fundraising und Corporate Volunteering

Corporate Volunteering bezeichnet die Förderung gesellschaftlichen Engagements, das Unternehmen ihren Mitarbeiter*innen während ihrer Arbeitszeit ermöglichen. 2020 konnten bei der Volkshilfe Wien Corporate-Volunteering-Angebote professionell aufgebaut und einige Einsätze von Firmen bereits erfolgreich durchgeführt werden.

Zudem konnte das Fundraising einige wichtige Kooperationen etablieren, durch welche die Arbeit der Volkshilfe Wien sowie deren Klient*innen und Kund*innen mit Spenden unterstützt werden. Organisiert wurden neben zahlreichen Geld-, Lebensmittel- und Kleidungs Spenden auch Dinge, die spätestens seit der Coronakrise notwendig, bei unseren Klient*innen aber häufig nicht oder nur unzureichend vorhanden sind: Laptops für Homeschooling, TV-Geräte, Rätselhefte oder Spiele zur Beschäftigung während des Lockdowns.

Von Mai bis August 2020 konnte die Volkshilfe Wien in der **SCN mit einem Pop-up-Store** auf ihre Arbeit aufmerksam machen. Es gab spezielle, wöchentlich wechselnde Themenwochen, in denen über die vielfältigen Arbeitsbereiche der Volkshilfe Wien informiert wurde. Expert*innen und das Fachpersonal der Volkshilfe Wien erläuterten ausführlich Themen wie Pflege und Betreuung, Wohnungssicherung, Frauen, Rechte, Chancen, Freiwilligenarbeit, Kinder, Jugend und Familie, psychische Gesundheit etc. Weiters hatten die Besucher*innen die Möglichkeit, verschiedene Merchandisingartikel der Volkshilfe Wien sowie einen Mund-Nasen-Schutz aus der Volkshilfe-Wien-Schneiderei zu erwerben. Der Reinerlös kam dem Projekt „**DonauNest – Hilfe für wohnungslose Frauen**“ zugute.

Allein im Dezember 2020 ermöglichte die „**Giving-Tuesday-Spendenaktion**“ ein Weihnachtsfest für obdachlose Menschen. Beim „Adresslosenfest“ wurden 1.000 Lebensmittelpakete für wohnungslose Menschen geschnürt. Außerdem ging der Webshop der Volkshilfe Wien online, dessen Einnahmen unseren Projekten zugutekommen.

Wir bedanken uns bei den zahlreichen Spender*innen, die uns auch 2020 wieder so großartig unterstützt haben.



PROJEKTE

A G'spia fürs Tier („tierbegleitet bewegen, tierbegleitet wohnen“)

Im Zuge des Projekts „A G'spia fürs Tier“ startete 2019/2020 das **Pilotprojekt „tierbegleitet bewegen“**. Das neue Gesundheitsprojekt der Volkshilfe Wien bezieht Haustiere direkt in die Gesundheitsförderung mit ein. Die starke Bindung zum Tier wird dabei als motivierende Ressource genutzt. Mensch und Tier werden von Mobiltrainer*innen sowohl physisch als auch mental in Bewegung gebracht. Ergotherapeut*innen begleiten das Projekt. Für diese Hausbesuche 2020 wurden acht tieraffine Freiwillige geschult. Dabei konnte die Ausbildung auf Onlinebetrieb umgestellt werden. Einige erste Hausbesuche durch Freiwillige fanden statt, und es wurden auch online Anleitungen zur Tierbeschäftigung gegeben. Die europaweit innovative Idee wurde belohnt:

Das Projekt erhielt den österreichischen **„Tierisch Engagiert Award 2020“** der Firma Fressnapf und Aufmerksamkeit in den Medien. Die Erfahrungen im Lockdown zeigten, dass auch jüngere Tierhalter*innen Unterstützung benötigen. So entstanden neue Angebote wie „Ausstieg aus dem Hamsterrad: Digital Detox“ und „Achtsamkeit lernen mit dem eigenen Tier“. Darüber hinaus konnte „A G'spia fürs Tier“ eine Gruppe von Freiwilligen zusammenstellen, die sich bereithielt, im Falle einer Quarantäne mit den Tieren Gassi zu gehen. Erfreulicherweise melden sich immer mehr Freiwillige, die in Verbindung mit Tieren aktiv werden möchten, was der geplanten Erweiterung der Angebote von „A G'spia fürs Tier“ sehr entgegenkommt.



Migrant*innen für Gesundheit

„Migrant*innen für Gesundheit“ (MfG) ist ein Peer-Multiplikator*innen-Projekt zur Gesundheitsförderung von Menschen mit Migrationshintergrund. Gesundheitslots*innen, die für das Projekt geschult wurden und als Freiwillige tätig sind, informieren dabei andere Migrant*innen über das österreichische Gesundheitssystem, indem sie mehrsprachige Informationsveranstaltungen und Workshops abhalten. Es kommt zum Abbau von Zugangsbarrieren und zu einer erhöhten gesundheitlichen Chancengleichheit. Die COVID-19-Pandemie übte einen starken Einfluss auf die Projektaktivitäten aus. Die Gesundheitslots*innen leisteten eine wichtige Vermittlungsarbeit, indem sie im Rahmen ihrer Veranstaltungen zusätzlich die Coronamaßnahmen der Bundesregierung in migrantischen Communities erklärten und verbreiteten. Denn nur wer die Maßnahmen versteht, kann sie auch umsetzen. Der Bedarf an mehrsprachigen und niederschweligen Gesundheitsinformationen wurde mehr denn je bestätigt. Obwohl Corona-bedingt ungefähr vier Monate lang keinerlei Veranstaltungen möglich waren und auch in den restlichen Pandemiemonaten strenge Hygienemaßnahmen vorherrschten, wurden insgesamt 97 Informationsveranstaltungen und Workshops durch Gesundheitslots*innen abgehalten. Dadurch wurden 743 Migrant*innen direkt erreicht. Indirekt konnten auf diese Weise auch deren Familien und deren (soziales) Umfeld erreicht werden.

Die Informationsveranstaltungen wurden von Gesundheitslots*innen in den Sprachen Arabisch, Armenisch, BKS, Bulgarisch, Englisch, Farsi, Moldawisch, Polnisch, Russisch, Tschetschenisch, Türkisch und Ukrainisch abgehalten. Ebenso wurde das neue **Zusatzmodul „Jugendgesundheit (mit Schwerpunkt Mädchengesundheit)“** entwickelt. Dieses Zusatzmodul wurde von 18 Gesundheitslots*innen abgeschlossen, die nunmehr Gesundheitsworkshops mit Jugendlichen durchführen können. Seit Ende Oktober wird das Projekt Corona-bedingt ausschließlich online umgesetzt. Zur Steigerung der Medienkompetenz der Freiwilligen mussten deshalb mehrere Kommunikationsschulungen online durchgeführt werden. Das Jahr 2020 erforderte vom Projekt und von den Gesundheitslots*innen viel Flexibilität. Trotz der herausfordernden gesellschaftlichen Krisenzeiten konnte der Projekterfolg jedoch gesichert werden.



97 Informationsveranstaltungen und Workshops wurden abgehalten.



743 Migrant*innen wurden mit Gesundheitsinformationen direkt erreicht.



Die Infoveranstaltungen wurden in zwölf Sprachen abgehalten.



18 Gesundheitslots*innen konnten das Zusatzmodul „Jugendgesundheit (Schwerpunkt Mädchengesundheit)“ erfolgreich abschließen.



Care Leaver Mentoring

Care Leaver sind junge Menschen, die zumindest einen Teil ihrer Kindheit in Fremdunterbringung verbracht haben und mit 18 Jahren ausziehen müssen (Kinder- und Jugendhilfegesetz in Österreich). Seit 2018 unterstützen freiwillige Mentor*innen Jugendliche ab 15 Jahren, die in sozialpädagogischen Kinder- und Jugendwohngemeinschaften der Volkshilfe Wien leben, auf ihrem Weg zum Erwachsenwerden.

Die Tandems werden mit großer Sorgfalt gebildet, um Langfristigkeit zu gewährleisten. Mithilfe von Schulungen, Reflexionstreffen und Supervisionen erhalten die Mentor*innen professionelle Unterstützung und werden zu einer verlässlichen, langfristigen Bezugsperson für diese jungen Menschen.

Im Februar 2020 organisierte das Projektteam gemeinsam mit der Plattform Jugendhilfe 18+ eine Tagung zum „**International Care Day**“ im Rathaus, um auf die strukturellen Benachteiligungen der Zielgruppe hinzuweisen. Darüber hinaus erhielt das Projekt im Mai den Ehrenschild der SozialMarie – ihm wurde der „**Price for Social Innovation**“ zuerkannt. Mit Ende 2020 sind acht Mentoring-Tandems aktiv. Das Projekt „Care Leaver Mentoring“ ist aktuell österreichweit einzigartig.



Buddies for Refugees

Um einen gelungenen Start in Österreich sicherzustellen, vermittelt „Buddies for Refugees“ seit 2016 Buddy-Tandems zwischen engagierten Erwachsenen und unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten. 2020 wurde das Konzept auf Kinder und Jugendliche, die mit ihren Familien nach Österreich geflüchtet sind, erweitert.

Buddies unterstützen bei der Integration junger Geflüchteter und stehen bei Fragen des alltäglichen Lebens zur Seite. Seit 2021 sucht die Volkshilfe Wien einmal pro Jahr neue Pat*innen, die mittels Workshops gut vorbereitet und im Laufe ihrer Tätigkeit professionell begleitet werden.

Die Coronapandemie beeinflusste 2020 das Kennenlernen und den Beziehungsaufbau der neuen Tandems stark – minderte aber nicht das Interesse und den Bedarf. Neun neue Buddies im Alter zwischen 23 und 36 Jahren konnten gewonnen werden. Insgesamt sind mit Ende 2020 weiterhin 56 Buddy-Tandems aktiv, teilweise sogar seit dem Start des Projekts im Jahr 2016.

AKTIVITÄTEN UND AKTIONEN

Grätzlbrod

Von Juni bis September 2020 haben wir in Favoriten vier Grätzlbrodtaktionen durchgeführt. Ein 20-köpfiges Team aus interessierten Vereinen und Einzelpersonen hat mit dem vom Dachverband Wiener Sozialeinrichtungen unterstützten Projekt Begegnungsmöglichkeiten in Favoriten geschaffen. Bei leckerem Brot, Apfelstrudel und Gebäck wurde geplaudert und es fanden spannende Gespräche und Begegnungen statt.



Tag gegen Armut

Seit 1992 wird am 17. Oktober der Internationale Tag für die Beseitigung der Armut begangen. Die Volkshilfe nutzt diesen Tag jährlich, um auf Armut in Österreich aufmerksam zu machen. Wir wollen Menschen für die vielen Facetten von Armut sensibilisieren und Bewusstsein dafür schaffen, dass das Problem nur gemeinsam bewältigt werden kann. Die Volkshilfe Wien sammelte deshalb im Oktober – gemeinsam mit Mitarbeiter*innen, Freiwilligen und Ehrenamtlichen – vor 13 Spar-Filialen in elf Bezirken haltbare Lebensmittel und Hygieneartikel. Diese wurden im Zuge unserer Lebensmittelausgabe direkt an Armutsbetroffene verteilt. 2020 konnten 153 Kisten mit Lebensmitteln zu je ca. 15 kg, also insgesamt an die 2,3 Tonnen haltbare Lebensmittel und Hygieneartikel, gesammelt werden.



Stadtfenster Arbeit und Armutsbekämpfung mit Wien Museum

Im Rahmen dieses Stadtfensters besuchten Mitarbeiter*innen des Wien Museum für mehrere Tage den sozialökonomischen Secondhandladen der Volkshilfe Wien auf der Thaliastraße, um vor Ort Gespräche mit Mitarbeiter*innen sowie Kund*innen zu führen. Folgende Fragen wurden dabei thematisiert: Wie funktioniert die Volkshilfe Wien? Wer arbeitet für sie? Wer kommt hierher, um Objekte abzugeben, und wer, um hier einzukaufen? Wie werden die Verkaufspreise festgesetzt? Was passiert mit dem Erlös? Alle hier zum Verkauf angebotenen Gegenstände stehen stellvertretend für Biografien, die mit dem Arbeitsleben, den Arbeitsbedingungen, den Arbeitsorten, aber vielleicht auch mit (versteckter) Armut zusammenhängen. Im Austausch mit dem Bezirksmuseum Ottakring in unmittelbarer Nachbarschaft konnten einzelne Gegenstände gegenseitig „verliehen“ und jeweils als „Objekt der Woche“ (ein Stück aus dem Laden im Bezirksmuseum, ein Objekt des Museums in einer Vitrine im Second-Hand-Shop) präsentiert werden. Dokumentarisch begleitet wurde dieses Projekt von der Filmemacherin Karin Heide.



Gabenbank/-zaun

Die Pandemie trifft armutsbetroffene Menschen besonders stark. Deshalb haben wir gemeinsam mit verschiedenen Volkshilfe-Bezirksvereinen im Frühjahr regelmäßig gespendete Lebensmittel und Hygieneartikel in Säcke gefüllt und zur freien Entnahme auf öffentliche Bänke gelegt bzw. an öffentliche Zäune gehängt.



Jede sechste Frau

Im Zuge des Frauentages führten wir gemeinsam mit der Volkshilfe Mariahilf und den SPÖ-Frauen am 04.03.2020 eine Straßenaktion auf der Mariahilfer Straße durch. Das Ziel bestand darin, darauf aufmerksam zu machen, dass in Österreich jede sechste Frau armuts- oder ausgrenzungsgefährdet ist.



Winterfest – Gemeinsam im Achten

Zusammen mit der „bildungsakademie“ wollten wir 2020 zum Jahr des zivilgesellschaftlichen Engagements in der Josefstadt machen. Deshalb haben wir uns beim Winterfest am 24.01.2020 gemeinsam vorgestellt und gezeigt, wo wir aktiv sind und uns engagieren. Außerdem haben wir mit den Gästen das Gemeinwesen und das zivilgesellschaftliche Engagement im Jahr 2020 diskutiert und bei Speis' und Trank unsere Ideen mit allen geteilt. Wegen der COVID-19-Pandemie mussten weitere Aktionen leider verschoben werden.



Black Lives Matter

Gemeinsam mit über 50.000 Teilnehmer*innen haben wir am 04.06.2020 bei der Black-Lives-Matter-Kundgebung in Wien ein wichtiges und starkes Zeichen gesetzt. Wir treten gemeinsam und solidarisch gegen jede Form von Rassismus auf.



Regenbogencorso

Die Lebenssituation von LGBTIQ-Menschen war schon vor der Coronakrise von Stigmatisierung und Diskriminierung geprägt. Durch den Ausbruch der Pandemie hat sich diese drastisch verschlechtert. Als Volkshilfe Wien stehen wir für eine gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe aller Menschen ein und haben deshalb am 27.06.2020 den Demonstrationzug unterstützt.



Pop-up-Store

Gemeinsam mit der Jungen Generation Alsergrund und Das Werk haben wir am 19.09.2020 gute Clubmusik mit einem feinen Vintage-Flohmarkt verbunden. Durch den Verkauf von gespendeter Kleidung unserer VHW-Second-Hand-Shops in einem Technoclubambiente haben wir Bewusstsein für Kreislaufwirtschaft und Langzeitarbeitslosigkeit sowie den wichtigen Stellenwert der Clubkultur während der Coronakrise geschaffen.



Park Talks

Sozialpolitische Themen, zu denen die Volkshilfe Wien einen wertvollen Beitrag leistet und Musik an einem Abend? Am 27.08.2020 haben wir im Helmut-Zilk-Park gezeigt, dass eine Auseinandersetzung mit der Lage der Sexarbeiterinnen während der Coronakrise in Verbindung mit der Musik der Singer-Songwriterin Anna Mabo ein empfehlenswertes Abendprogramm darstellt.



Pass-Egal-Wahl

Am 2. Oktober fand in der Favoritenstraße die Pass-Egal-Wahl statt. Gemeinsam mit dem Wien Museum, SOS Mitmensch und dem Verein Wiener Jugendzentren haben wir Menschen, die in Österreich nicht wahlberechtigt sind, eingeladen, ihre Stimme für die Wien Wahl 2020 abzugeben. Ein Rahmenprogramm mit Betroffenen, Wissenschaftler*innen und anderen Persönlichkeiten, die für ein Wahlrecht für nichtösterreichische Staatsbürger*innen eintreten, regte zu vielen Gesprächen an.



Backen und Zusammenkommen am Hofferplatz

Am 18.09.2020 haben wir uns gemeinsam mit dem Pensionistenklub Hofferplatz, dem Projekt Ma(h)lzeit (Produktionskollektiv) und der Volkshilfe Ottakring mit gesunder Ernährung auseinandergesetzt. Dabei haben wir gemeinsam mit den Gästen afghanisches Brot verkostet und unser Lieblingssessen gemalt.



Volkshilfe-Wien-Shop in der SCN

Von Mai bis August 2020 war die Volkshilfe Wien in der SCN mit einem Pop-up-Store präsent. Es gab spezielle, wöchentlich wechselnde Themenwochen mit Informationen zu den einzelnen Arbeitsbereichen der Volkshilfe Wien. Die Besucher konnten sich mit Expert*innen und dem Fachpersonal der Volkshilfe Wien zu Themen wie Pflege und Betreuung, Frauen, Rechte, Chancen und Freiwilligenarbeit informieren und austauschen. Weiters gab es im Shop verschiedene Merchandise-Produkte der Volkshilfe Wien zu erwerben. Der Reinerlös kam dem Projekt „DonauNest – Hilfe für wohnungslose Frauen“ zugute.



Armutsworkshop Waldkloster

In Zuge eines einstündigen Workshops mit Kindern der Volksschule Waldkloster haben wir am 11.11.2020 Armut kindergerecht erklärt. Das eigentliche Highlight war aber die Tatsache, dass die Workshopteilnehmer*innen für Kinder, die von der Volkshilfe Wien unterstützt werden, viele Geschenke selbst eingepackt und gespendet haben.



Was ist Glück?

Auch dieses Projekt wurde und wird vom Dachverband Wiener Sozialeinrichtungen unterstützt. Es ist ein Begegnungsprojekt zwischen dem Bruno-Kreisky-Haus und der autofreien Siedlung in Floridsdorf. Im Zeitraum von März bis August fanden sechs Begegnungen statt. Es kam zu gegenseitigen Besuchen, um die unterschiedlichen Lebensbedingungen und Häuser kennenzulernen. Außerdem gab es einen Workshop zum Thema „Was ist Glück für uns“ sowie drei gemeinsame Malaktionen.



*Wir sagen Danke: Unsere Unterstützer*innen*

Die Volkshilfe Wien möchte sich bei allen Spender*innen, Sponsor*innen, Freiwilligen, Mitgliedern und Unterstützer*innen im Jahr 2020 bedanken: Ihre Großzügigkeit, Ihre Spenden und Ihr unermüdliches Engagement ermöglichen es uns, Tag für Tag Menschen in Not in Wien zu helfen und ihre Lebenssituation nachhaltig zu verändern.

Unser Dank richtet sich daher ganz besonders an:

- alle ehrenamtlichen Kolleg*innen in den Bezirken, die sich in ihrer Freizeit für die Anliegen der Volkshilfe Wien einsetzen
- alle großzügigen Spender*innen, die die verschiedensten Projekte der Volkshilfe Wien 2020 unterstützt haben!
- alle Menschen, die sich freiwillig für andere engagieren – sei es mit Deutschnachhilfe, Sprachkursen, bei gemeinsamen Ausflügen, in der Freizeitgestaltung, bei Behördengängen und vielem mehr!
- allen Supermarkt-Besucher*innen, die auch 2020 wieder anlässlich des „Tags gegen Armut“ haltbare Lebensmittel gekauft und an uns gespendet haben!
- alle jenen, die immer wieder gut erhaltene Kleidung und Gegenstände in unsere Second Hand-Shops bringen!
- alle unsere Mitglieder, die mit ihrem jährlichen Beitrag und ihren Spenden unsere Arbeit unterstützen!
- die zahlreichen Wiener Unternehmer*innen, die uns auch 2020 mit Geld- und/oder Sachspenden unterstützt haben!
- alle Menschen, die im Rahmen von Corporate Volunteering die Volkshilfe Wien und ihre Klient*innen unterstützen!



Wir sagen Danke: Unsere Fördergeber*innen



 Bundeskanzleramt

 Bundesministerium
Soziales, Gesundheit, Pflege
und Konsumentenschutz



Gefördert aus den Mitteln des Fonds Gesundes Österreich
Gesundheit Österreich
GmbH



 Sozialministeriumservice



wohnservice
wien
Alles rund ums Wohnen

volkshilfe.

WIEN



volkshilfe@volkshilfe-wien.at



www.volkshilfe-wien.at



01/360 64-0